



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
1 (1885)**

282 (1.12.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1023)

Abonnementspreis:

Das Abonnement in Mannheim bei der Expedition L. G. 2. kostet bei allen Preussischen und Rheinländern...

Insertionspreis:

Die einseitige Zeitzeile über einen Raum 20 Wg. kostet 10 Wg. Inzeigen werden von allen Anzeigen-Expeditoren...

Badische Volks- = Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 282.

Organ für Jedermann.

Dienstag, 1. Dezember 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 1. Dezember. 1452. Kaiser Friedrich III. gebietet dem preussischen Bunde sich sofort aufzulösen...

Der Militarismus in Frankreich.

Wollte man auf Grund der militärischen Einrichtungen in Frankreich ein Urtheil fällen über den demokratischen Geist...

vielmehr der Armeereorganisations-Gesetzentwurf, welcher den allgemeinen, gleichen und obligatorischen Militärdienst auf drei Jahre vorschreibt...

Prinzip zu Gunsten der Seminaristen zu durchbrechen. Jules Simon wird diese Versuche jedenfalls im Senat erneuern...

Schon bemerkten, die Konsequenzen nicht streng genug gezogen; denn einmal die Unterbrechung jeglicher Ausbildung...

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Zur Begründung des Antrags des Centrums der Schutz der Wahlfreiheit bemerkt die ultr. Germania...

Kleine Mittheilungen.

Welche Schlüsseln die Invariantische Bestimmung in heutiger Zeit kreibt, können unsere Leser aus folgenden durch den Geburtsstag der Kronprinzessin veranlaßten Denkschriften eines freiburger Hof-

habe, die sich die freilinnige par excoellenz nennt. Aber so ist es; wir fanden dieses Machwerk wirklich in jener Verbesse-

Beauveau ihrer Tochter nur ihr Mitleid, das heißt die Hälfte ihres kolossalen Vermögens, die sich immerhin auf 20 Millionen belaufen mag...

Wasserkraftmaschine fortwährend in einer langsamen Drehung gehalten. Inwiefern dieser Anordnung ist, daß die Strömung niemals lang genug vor derselben Stelle an der Thurm-

enerlei für von der Arbeiter seine Stimme in die Waburne werfen will; aber Garantie für die Gedankenfreiheit.

Zum Antrag über die Verlängerung der Legislaturperiode sagt die „Deutsches Volk“ (deutschfreisinniges Organ):

„Im gegenwärtigen Augenblicke macht der Antrag ein wenig den Eindruck, als ob er einen tatsächlichen Vorteil für die Antragsteller, d. h. für die äußerste Rechte, bezwecke, den Vorteil nämlich, daß der „kontervalbe Hauch“, wenn er bei den nächsten Reichstagswahlen noch anhält, um zwei Jahre länger, als sonst zu erwarten wäre, im Reichstage selbst die Segel schwellen würde. Nur in diesem Zusammenhang kann man von einem reaktionären Charakter der Maßregel sprechen; zu der auf Abschwächung des parlamentarischen Einflusses abzielenden Versuchen gehört sie an sich nicht. Das fünfjährige Mandat würde ohne Unterschied den Majoritäten rechts und den Majoritäten links zu Gute kommen. Wie aber die Dinge einmal liegen, werden die Liberalen es vorziehen, das nächste Mal nur auf drei Jahre zu wählen. Hernach wird sich über die Sache weiter reden lassen.“

Der geheime Wunsch der „W. Z.“ nicht in die Augen. Sie hofft offenbar, ihre Macht (d. h. die des Freisinn) würde aus der nächsten Wahlkampagne gefördert hervorgehen — alsdann läßt sich über die Sache reden, wie sie dieselbe in Permanenz erklären will. Wenn dies keine Selbsttäuschung ist, so ist es doch eine Hoffnung.

Die Vorlage in Betreff der Zuckersteuer soll in den ersten Tagen dieser Woche dem Bundesrathe zugehen. Die Steuer soll, wie verlautet, nur mäßig (um 5 Pfg. für den Zentner Rüben) erhöht und dabei die Ausfuhrvergütung in der bisherigen Höhe beibehalten werden. So gebietet man die Interessen der Landwirtschaft, wie in der Thronrede betont wurde, mit denen der Reichsfinanzen zu vereinbaren. Von einer beträchtlichen Steuerreform ist aber freilich weder ein wesentlicher Vorteil für den Reichsstaat, noch eine Senkung der Zuckerindustrie selbst zu erwarten. Die alte Regel stellt sich auch hier wieder ein, wenn die Einkommen der „Leben“ Großgrundbesitzer etwas geschmälert werden sollen: „Wasch mir den Pelz, doch mach ihn nicht naß.“

Schutz dem Schnaps und Tod der Konkurrenz, ist das Motto der Spiritusfabrikanten. Der Verein derselben ist mit einer sofortigen Steuerreform zufrieden: wenn:

1. die Exportfähigkeit des deutschen Spiritus gefördert wird,
2. die Kartofsel als hauptsächlichste Material zur Spiritusfabrikation geschützt,
3. der Kleinbetrieb gegenüber dem großen Betriebe in angemessener Weise begünstigt wird,
4. eine Stärkung des Betriebes der Pressfabriken erreicht und endlich
5. eine Anreizung zur Verstärkung der Produktion ausgeschlossen wird.

Also, schafft Raum für den deutschen Fusel, besteuert die Einfuhr von Kartoffeln und monopolisiert das herrliche Feuerwasserbrennen, das ist im Wesentlichen das Programm der Spiritusfabrikanten. Nachdem so ihrer bitteren Noth abgeholfen

ist, sind sie auch gern bereit, einen Teil dem Staatsfiskus zu opfern. Freilich können die großen Brenner die „kleinen“ nicht ganz bei Seite lassen und so marschieren die feindlichen Konkurrenz „Arm in Arm, ihr Jahrhundert in die Schranken fordernd.“

Mundschan im Ausland.

— Vom bulgarisch-serbischen Kriegsschauplatz werden für die Serben unangenehme Dinge gemeldet. Die Mission Khevenhüllers scheint noch keinen Erfolg gehabt zu haben angeblich weil die Kämpfe um Pivot die Ausführung der Mission Khevenhüllers, über dessen Ankauf im bulgarischen Hauptquartier noch keine Meldung vorliegt, verzögerten. Die aus Belgrad über die geistigen Kämpfe vorliegenden Meldungen sind voll Widersprüche, so daß kein klarer Eindruck möglich ist. Die serbischen Angriffe auf Widbin nehmen ihren Fortgang. Eine Zuschrift in der „Neuen Fr. Presse“ aus Budapest, die offenbar aus ungarischen Regierungskreisen stammt, besagt: Die Thatsache, Serbien fällt in die österreichisch-ungarische Interessens-Sphäre, ist unverrückbar festzuhalten, und müssen daraus eventuell alle Konsequenzen gezogen werden. Eine Weigerung des Fürsten Alexander könnte die Monarchie zwingen, aktiv einzugreifen. Weiter wird ausgeführt, man müsse immer mit der Eventualität rechnen, daß Wien von der Bildfläche verschwinde. In diesem Falle ist wünschenswert, daß die Dynastie bleibe und die Königin die Regentschaft für den Thronfolger übernehme. Ein Wechsel in der Person des Herrschers würde das Wiener Kabinet nicht veranlassen, aus der abwartenden Stellung zu treten. Diese Darstellung scheint die Anschauung maßgebender ungarischer Kreise ziemlich treu wiederzugeben. Die hiesigen serbischen Kreise halten an der Darstellung fest, der König Willian werde, so versagt und kleinmüthig er in diesem Augenblicke denken mag, schließlich für die Behauptung seiner Stellung mindestens bis zur weiteren Klärung der Verhältnisse sich entscheiden. Im Kabinet scheinen alle mehr oder weniger in der Ansicht übereinzustimmen, ein Thronwechsel in Serbien in diesem Augenblicke würde die Verhältnisse behauerlich, vielleicht bedenklich komplizieren. Die Nachricht der „Times“ aus Konstantinopel, daß dort die authentische Meldung eingegangen ist, zwischen Bulgarien und Serbien sei in Folge der Intervention der Türkei, Oesterreichs und Rußlands ein Waffenstillstand vereinbart worden, hat sich nicht bestätigt. Doch soll die Pforte den Fürsten Alexander telegraphisch aufgefordert haben, die Bewegungen gegen die Serben einzustellen.

— Oesterreich scheint die Dinge mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und es ist trotz energischen Dementis seitens der Regierung durchaus nicht unwahrscheinlich, daß es gesonnen ist, aktiv einzugreifen.

— In Spanien entwickelt sich die Dinge anscheinend zur Zufriedenheit für die Monarchie. Von Bedeutung kann die Thatsache aufgefaßt werden, daß der neue Statthalter Fürst Hohenlohe als Vertreter des Kaisers zur Verdringung nach Madrid geht. — Das neue Ministerium ist wie

folgt zusammengesetzt: Präsident ohne Portefeuille Sagasta, Neues Muret, Justiz Alfonso Martinez, Krieg Marschall Jovellar, Finanzen Canacho, Inneres Venancio Gonzalez, Marine Admiral Beranger, öffentliche Arbeiten Montero Rios, Kolonien Navarro Robrigo, A-baredo zum Vorkämpfer in Paris und Croizard zum Vorkämpfer beim Vatikan. Das Ministerium hat bereits den Eid geleistet. — Beim Eintritt ins königliche Palais wurde die Königin mit ihren Töchtern von einer großen Menschenmenge mit den Rufen „Es lebe die Königin“, „es lebe die Prinzessin von Asturien“ begrüßt. Die Ueberführung der Leiche des Königs nach Escorial findet Sonntag statt. Alle Journale sprechen sich zu Gunsten des neuen Kabinetts aus.

— Ein Correspondent der „Temps“ will eine Unterredung mit Don Carl's gehabt haben. Letzterer sprach die Ueberzeugung aus, die Regenshaft werde die Ruhe in Spanien nicht lange aufrecht erhalten können, er behalte sich zu gelegener Zeit ein Interveniren vor, um die Ordnung wiederherzustellen. Er werde nöthigenfalls auf einen Bürgerkrieg rekurriren, um das Heil Spaniens zu sichern. Das scheint ein saubrer Ordnungsheld zu sein, der seine „geliebten“ Landsleute in einen Bürgerkrieg stürzen will, um die Ordnung zu sichern. Die Spanier werden dieses Heil dankend ablehnen.

— Aus Marseille wird berichtet, daß die spanischen Revolutionäre daselbst Delegation nach Madrid abgeordnet hätten, um an einem erwarteten Putzsch Teil zu nehmen.

Deutscher Reichstag.
2. Sitzung.

Berlin, 28. Novbr.

Fürst Bismard am Bundestische erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation des Centrums, betreffend die Zulassung der katholischen Missionäre in den Kolonien, bereit.

Reichensperger begründet die Interpellation. Die Verbreitung der Religion und Gehilte müsse eine Hauptaufgabe der Kolonialpolitik sein. Das sei auch anerkannt und die Behandlung der Missionäre auf dem Wege der Parität angelegt worden. Doch seien, wie durch die Presse bekannt geworden, zwei Missionäre auf dem auswärtigen Amte abschlägig beschieden worden. Es werde zwar geltend gemacht, daß eine Begünstigung der protestantischen Missionen beabsichtigt sei, doch scheine es darauf hinauszuweisen. Die Behauptung, daß Jesuiten in den Kolonien nicht zulässig seien, enthalte einen flagranten Rechtsirrtum. Unsere Kolonien seien nicht Theile des Reichs, sondern nach Erklärung der Reichsregierung Ausland. Zur Einführung der Reichsgerichte in den Kolonien auf dem Verordnungswege sei die Regierung nicht berechtigt. Der Regierungskommissar habe im vorigen Jahre ausdrücklich auf die Kongratie verwiesen, in welcher die freie Zulassung aller Missionäre ausgesprochen sei. Darauf habe sich das Centrum bei seinen vorjährigen Voten verlassen. Sollte seine Vertrauenslosigkeit getrübt sein? Sollte der Welttheil des Kulturkampfes auch auf die überseeischen Kolonien fallen? Wollte man etwa das Sozialistengesetz in den Kolonien einführen?

Fürst Bismard: Die Beantwortung ist eine einfache. Auf die erste Frage, ob es beschlossen sei, jede Missionstätigkeit der Jesuiten und der verwandten Orden zu verbieten, antworte ich: Ja. Das erlaßt sich aus der Lage unserer Gesetzgebung und die parlamentarische Argumentation des Vorredners ändert nichts daran. Man könne nicht unter-

cheiden zwischen dem Reichskanzler, der im Innlande die Gehege ausbreite und dem in den Kolonien. Die Gefahr der Jesuiten beruhe in ihrer Organisation, ihrem Wohlleben von jeder nationalen Fesslung und in dem unheilvollen Einfluß, den sie auf Erziehung und das Parteibewußtsein ausüben. Die zweite Frage, ob die katholische Mission ausgeschlossen oder beschränkt werden solle, beantwortete er ebenfalls mit Nein.

Was solle die Interpellation? Nur für die verdächtige Wahrheitsliebe der „Germania“ eintreten? Ihm scheine, die ganze Sache bezwecke, die Sympathien der katholischen Wähler für die Kolonialpolitik zu untergraben. Das Sozialistengesetz werde man natürlich auf die Kolonien nicht ausdehnen, aber in dessen Sinne verfahren, wenn nöthig. (Weiterkeit.) Selbst wenn kein Jesuiten-Gesetz erlaßt würde, er für möglich halte, in den Kolonien keine Jesuiten zuzulassen. Die Frage sei nicht religiös, sondern international. Vater Welt sowohl wie Stoff seien naturalistische Franzosen. Der Frieden des deutschen Reiches sei aber von keiner Seite mehr bedroht, als von der französischen Parteien, die bei jeder Gelegenheit erkennen ließen, daß sie auf die Möglichkeit der Revanche warteten und den Willen dazu hätten.

Bismard schließt: Ueberlassen Sie doch die Wahrung der katholischen Interessen den katholischen Mitgliedern der verbündeten Regierungen. (Oh! im Centrum.) Wollen Sie den Kulturkampf vor dem Einschlagen bewahren, und die Regierung als feindlicher darstellen, als sie ist, so warten Sie einen andern Moment ab.

Windthorst beantragt Besprechung der Interpellation und ergreift selbst das Wort: Wenn der Reichskanzler von der Wahrung katholischer Interessen durch die katholischen Bundesrathsmitglieder spreche, sei das keine Ironie, das thue der Kanzler allein viel besser. Bismard's Antwort widerspreche dem Artikel 6 des Kongratvertrages, er sei von seinem damaligen großen Standpunkte auf den kleinlichen Polizeistandpunkt herabgeunken. Nach Deutschland würden die Jesuiten auch zurückkehren; wenn durch Niemanden, würden sie durch die Erfolge der Sozialdemokratie zurückgerufen werden. (Weiterkeit.) Redner erklärt schließlich die Zustimmung seiner Partei zu einer vernünftigen Kolonialpolitik.

Bismard antwortet, die Rede Windthorst's bestätige, daß das Centrum in dieser Frage nur Parteipolitik treibe, nicht Kolonialpolitik. Er wiederholt weiterhin seine Ausführungen über die Jesuiten, deren Rückberufung die Reichsfeinde nur stärken würde.

In der Kolonialpolitik stehe er noch auf dem früheren Standpunkte, nicht Staatskolonien zu gründen, sondern nur Privatunternehmen zu schätzen.

Windthorst: Der Zweck der Interpellation war, die Haltung der Reichsregierung in der Missionsfrage klarzustellen. Dieser Zweck ist erreicht; wir wissen, daß nur Protestanten zugelassen werden. Die Anwesenheit eines Regierungskommissars auf der protestantischen Missionskonferenz Bremen bestätige dasselbe. Des Reichskanzlers Appell an die katholischen Wähler sei umsonst, das Centrum stehe und wankte nicht. Er sei ein Deutscher mindestens wie der Kanzler, dessen Politik da nicht deutlich sei, wo er das Recht verlege. Der Reichskanzler habe Erfolge, weil er Armeen und Geld habe, er (Redner) sei machtlos, er habe aber doch Erfolge gegen ihn errungen. Wir verlangen zurück, was Bismard's Könige uns gegeben, was Bismard's Politik uns mit Gewalt genommen.

Bismard antwortet, unwar sei die Behauptung des Vorredners, daß er nicht die Parität katholischer und evangelischer Missionäre proklamirt habe, umwage die Behauptung, daß die katholische Kirche keine Missionäre entsenden könne, sei reich und mächtig genug. Man jende doch die Mitarbeiter der „Germania“ nach Kamerun. (Weiterkeit.) Mit den Grundbesitzern, nach denen das Centrum gelehrt werde, könne weder das Deutsche Reich noch Preußen bestehen. Der Vorredner hat die Regierung des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.
Nr. 10. 10. und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 29. November 1885.

Lammhäuser.

Oben in 3 Akten von Richard Wagner. Unter manchen oft recht bedenklichen Insignienwandelungen verließ der gestrige Opernabend. Warum wohl gestern alles auf der Bühne außer Frau Seubert so modulatorische Anwandlungen bekam? Nur schade, daß diese Fähigkeit so ganz am unrechten Blase sich zeigte. Herr Wötjes fand leider nicht im letzten Akt die Herrschaft über sein Organ, die beiden ersten Akte litt daher sehr unter seiner gesanglichen Passivität, zu sehr noch die schauspielerische gefellte. Frau Groß fehlte für die so breiten, musikalisch gestützten Melodiewendungen der edlen Fürstin, das pathos, vollkräftige Organ, so daß man sich mit einem Holzstück amüßte, das in der gemalten Bildes bequemen mußte. Unvergleichlich war der Sopran in dem H dar Sag des zweiten Aktes, die Sängerin verachtete durch ihr Versehen musikalische Jahn-Khmerien. Herr Knapp als Wolfram und Herr Wöhltinger, Landgraf sind, im übrigen als vortreffliche Vertreter bekannt, von dem Wortwurde der Detonation nicht freizusprechen und die Bühnenhäre hatten das Uebriq, das leicht verzeihbare Obe des Orceos nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Auch dürften im ersten Akt die einzelnen Akkordhöge des Dramatismus zu vermeiden sein. Warum hat Herr Knapp nicht die Partie des Hühner gejungen? So schäde Herr Knapp sehr und habe die Partie für die Wöhltinger von seiner künstlerischen Gebührensinnlichkeit und seiner nicht freien Spielart.

Warum soll jedoch eine Gesangsparthe von dem Bayrischen gelangen werden, wenn ein zweiter Baritonist zur Verfügung steht? Der Sängerkrieg litt durch verschiedene Gründe an einer gewissen Schläfrigkeit, auch dürfte es sich empfehlen, die Sänger von Regiewegen darauf aufmerksam zu machen, daß sie das Hupfen (?) an den Seiten einermäßig mit dem Rhythmus der sie begleitenden Harie in Einklang bringen. Darübe ist oben Frau Seubert bei meinen auf Detonation bedenklichen Worten rühmend ausgenommen, so kann ich ihr für ihre tadellose, in jeder Beziehung vollendete Leistung als „Venus“ meine rückhaltlose Anerkennung aussprechen. Das Haus war überfüllt, das hat, wie immer, die große Oper mit ihrem Singen gethan.

Sonntag, 29. November.

Matinée

der Frau Annette Esipoff.

1. Unter den vielen Novierbühnen, welche unsere Zeit hat, mag die einzelne, will sie besonders hervorragen, geradezu Erstaunliches leisten; zu dieser kleinen Zahl der Hervorragenden darf man mit Recht auch Frau Annette Esipoff zählen. Dann auf die vortragenen Stücke näher einzugehen, sieht man schon an der Wahl derselben — es wären vertreten: Beethoven, Mendelssohn, Brahms, Chopin, Liszt, Schubert, Schumann u. a. m. — daß sich die Künstlerin keine kleine Aufgabe gestellt hatte. Daß sie sich derselben mit aller Anerkennung entledigte, brauchen wir kaum mehr zu sagen. Frau Esipoff vermag nicht nur über eine brillante Technik und kräftigen Ausdruck, sondern sie vermag es auch — was so vielen Virtuosen fehlt — Gefühl in ihr Spiel zu legen. Keiniger Beifall lohnte auch die

Künstlerin nach jeder vortragenen Nummer. Frau Seubert bot uns den Vortrag von vier Liedern in einer hübschen Abwechslung. Die Leistungen dieser Künstlerin sind ja zur Genüge bekannt, wie auch diejenigen der Frau Baur, welche die Begleitung übernommen hatte.

Das Konzert der Mannheimer Liedertafel fand am Samstag Abend im Konzertsaal bei überfülltem Hause statt, so daß den Zuhörern die Temperatur etwas ungemüthlich wurde, besonders wenn sie, wie ihr bedauerlicher Berichterstatter nur ein Wandplätzchen auf der Gallerie erhaschen konnten. Bei Beurteilung des Gebotenen wollen wir zuerst der Gesangs-Vorträge unserer vor Kurzem engagierten Primadonna, Frau Groß, erwähnen, welche eine Arie aus der Oper: „Glorinda“ und drei Lieder: „Im Grobe thant's“ von Ch. v. Bülow, „Die Stille“ von H. Schumann und „Grüner Frühling“ von Esfer, mit vortrefflich geschulter Stimme vortrug. — Wenn ihr auch in den hohen Tönen die Kraft des Organs abgeht, so fehlen uns jedoch nicht die Wohlklänge der lieblichen Stimme. — Hr. Heinrich Correggio aus Frankfurt a. M. präsentirte sich als geübter Virtuose auf der Viöle. Derselbe spielte die „Fantasia harmonica“ von Doppler, Andante für Viöle von Mozart, Boehm und „Concertino für Viöle“ von A. Henkel, mit vollendeter Technik unter lebhaftem Beifall des begeisterten Publikums. — Die verschiedenen Chöre gaben Zeugniß einer gründlichen Einstudirung, welche in erster Linie der vortrefflichen Leitung des Dirigenten, Herrn Raudenbichler in Annerer, zuzuschreiben ist. — Von den einzelnen Nummern wollen wir nicht erwähnen: „Des Aegäus Nachwache“, Wagner'scher von A. Diebe und „Am

Neujahrstete“, Halbchor von Ludwig Stark, welche vom Badischen Sängerbund mit dem ersten resp. zweiten Preise ausgezeichnet wurden. — Wir würden von beiden jedoch dem Letzteren den Vorrang geben. — Den größten Beifall fand der Vortrag: „Hühnerlied“ von Joachim Raff (Halbchor), welches daso vorzuziehen: das Volkslied: „Spinn, Spinn!“ von Hugo Fängit, „Ständchen an eine Verlassene“ mit Streichorchester-Begleitung von B. Scholz und „Lied der Sädle“ mit Musikinstrumenten-Begleitung von Max Bruch, welche unter Mitwirkung der Scharbelschen Kapelle ergötzt vortragen wurden.

Heidelberg, 25. Nov. Herr Musikdirektor B. Verberg hat den von Herrn Prof. Caspari gewählten Text „Margaretha's Verbannung“ in einer stattigen Oper komponirt und dieses Opus dann S. R. D. dem Großherzog gewidmet. Der genannte Komponist hat sich in der musikalischen Welt schon einen guten Namen erworben durch seine Symphonie „Am Rhein“ und seine beiden Ouvertüren zu „Göt von Verflüchtigen“ und zu „König Lear“, die schon wiederholt in Köln, Wiesbaden und anderswo zur Aufführung kamen und großen Beifall gewannen. Hoffentlich wird uns in den Konzerten des Instrumentalvereins Gelegenheit gegeben, eine oder die andere Schöpfung des verdienten Komponisten kennen zu lernen.

„Das Fräulein von Sciglière“, das uns ja bekannt ist, hielt in voriger Woche seinen Anfang im deutschen Theater in Berlin; die gute Aufnahme, die das Stück fand, war indeß nur der vortrefflichen Darstellung der Mitwirkenden zuzuschreiben.

mit der jetzigen verglichen, und da er nicht genaug hat, die Regierung des Kaisers direkt zu tadeln, hat er die des Fürsten Bismarck genannt. Das ist eine Beleidigung Sr. Majestät und meiner Person, der ich stolz bin, sein Diener zu sein. Der Redner wird wohlthun, seine Beleidigung zurückzunehmen. (Stürmischer Beifall rechts.)

Waltzahn-Güls polemisiert gegen Windthorst und nimmt die evangelischen Missionäre in Schutz.

Windthorst. Daß er die jetzige Regierung nicht die des Kaisers, sondern Bismarcks genannt habe, sei parlamentarisch üblich.

Bismarck repliziert kurz, im wesentlichen Gelegtes wiederholend.

Rintelen schließt sich den Ausführungen Windthorst's an.

b. D. Deden protestiert persönlich gegen den Vorwurf der Reichsfeindlichkeit gegen die Welfen seitens des Kanzlers.

Nächste Sitzung Dienstag (polnische Interpellation und Etat.)

Städtisches.

Mannheim, 1. Dezember 1885.

V. s. Volkszählung. In Betreff der Volkszählung scheinen manche Zähler sich nicht genau an die gegebenen Vorschriften zu halten. Wie uns mitgeteilt wurde, wird in verschiedenen Bezirken das Ausrufen der Zählungsscheine nicht durch die Zähler selbst, sondern durch beauftragte Frauen besorgt. Die Listen dürften werden den Haushaltungsvorständen oder deren Stellvertretern nicht persönlich eingehändigt, sondern man verfährt damit, wie beim Austragen der Zeitungen: man legt sie den Betreffenden einfach auf den Vorplatz oder die Treppe. Auch wird nicht genau untersucht, wie viele Haushaltungen in einem Hause wohnen, oder ob nicht wieder Mietermieter eingetreten, so daß in manchen Fällen nicht die genügende Anzahl Zählungsscheine in ein Haus kommen dürften. Eine solche Behandlung der Sache ist aber ganz unzulässig und im Hinblick auf die Wichtigkeit der Volkszählung nicht zu billigen. Hat man einmal das Amt eines Zählers übernommen, so besorge man es auch mit der Gewissenhaftigkeit, auf welche die Zählungskommission bei Uebertragung des fragl. Amtes gerechnet hat. Lieber lehne man, wenn man nicht gewillt ist, das Zählgeschäft mit Sorgfalt zu erledigen, dieses Amt von vornherein ab, als daß man dazu beiträgt, dem Ganzen das Gepräge einer unvollständigen und unrichtigen Arbeit zu geben.

Waidnachtsmesse. Am Sonntag Nachmittag fand im großen Saale des Rathhauses die Verteilung der Preise zu der am 11. Dez. beginnenden Waidnachtsmesse statt. Es wurden zusammen für die 90 Preise, auf welche die Messe beschränkt ist, M. 4038.50 erlöst. Die Preise der Preise, ohne Buden, schwanken zwischen M. 8 und M. 121. Im großen Ganzen war es besser als in den beiden vorhergegangenen Jahren, da im Jahr 1883 M. 4588 und im Jahr 1884 M. 6490 erzielt wurden.

Generalsversammlung. Bei der am Sonntag Abend stattgehabten Generalsversammlung des Gesangsvereins „Sängerkreis“ wurde der jetzige Präsident dieses Vereins, Herr Heinrich Schwab, der dieses Amt nun schon elf Jahre versieht, wieder einstimmig erwählt. Als 2. Präsident Herr H. Reich, als Kassier M. Müller, als Schriftführer F. Kurrer, als 1. Beisitzer H. Adam, als 2. H. Engel. Die Versammlung war gut besucht. Kassenbestand ausgezeichnet gut.

Katzenfalle. Gestern Vormittag gerieth der Rangier Hirt auf dem Centralgüterbahnhof beim Kuppeln von Wagen zwischen die Räder in Folge dessen ihm zwei Rippen gebrochen wurden. Der Verletzte wurde auf seinen Wunsch nach seiner Wohnung verbracht. Am Sonntag erlitt an dem Kanalbau ein Arbeiter eine ziemlich erhebliche Querschwung. Bei der Tötung eines Stiers in hiesigen Schlachthaus am Sonntag machte derselbe eine solch gewaltige Bewegung mit dem Kopf, daß der Knicker abfiel und dem Sohne des Wegers D., der das Thier schlachtete, in den einen Fuß drang. Glücklicherweise ist die Verwundung keine allzubedeutende.

Johann von Loibringen von Jönviere erlebte am Freitag die erste Aufführung in Deutschland am Kölner Stadttheater. Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt und soll sich die schöne Musik leicht die Gunst des Publikums erworben. Wird man hier auch die Oberholz zu hören bekommen oder wartet das Komitee bis alle anderen Bühnen vorangegangen sind? —

Hr. Meier vom hiesigen Hoftheater sang dieser Tag in Berlin Probe, und da sie sehr gefallen hat, soll ihr demnächst Engagement in Aussicht stehen. Wenn wir event. als Gesang bekommen sollen, davon verlaute bis jetzt nichts; Probe sang noch niemand. Wartet man vielleicht wieder, bis „alle alte Kräfte“ engagiert sind, um dann die erste beste zu nehmen? —

Man schreibt aus Wien: Die Strauß'sche Operette „Der Harembaron“ ist eine für Wiener Begriffe beispiellose Buaktion aus. Die angestellten Vergleiche der Einnahmen mit demjenigen der größten Buaktion der letzten zehn Jahre: „Die Reife von der Erde“, „Der Bettelstudent“, „Die Korporal“ u. fallen beträchtlich zu Gunsten des „Harembaron“ aus. Die Durchschnittseinnahme der bisherigen einunddreißig Aufführungen betrug 200 Gulden — es ist die höchst erreichbare Höhe. Die Autoren haben bisher das höchste Einkommen von 10,000 Gulden an Launen bekommen. — Der Premiere des „Jad-junker“ in Berlin wird auch die lebenswichtige Eigentümerin des „Theaters an der Wien“, Fräulein Alexandrine von Schönerer, beiwohnen.

o. Eingeliefert. Der in Frankfurt verhaftete Ueberdieb Schmitt wurde ins Amtsgefängnis Frankenthal eingeliefert, um vor dortiger Strafkammer nächstens abgeurteilt zu werden.

Neue Firmenschilder. Herr Ludwig Alberle G. B. 17 hat an seinem Hause als Firmenschild einen riesigen 140 Meter hohen vergoldeten Stiefel anbringen lassen, der den Bedürftigen schon von Weitem den Weg zum Schuladen zeigt. Derselbe ist an sehr schönem von Herrn Schlossermeister Kuchmeister gefertigten Träger befestigt. Herr Richard Dippel, P. 1. 3, bezeichnet seinen Sulladen mit einem großen, bei Nacht beleuchteten Cylinderhut.

Kunsausstellung. Der erste Gypsabguss einer neuen Richard Wagner-Büste, welche von Schaper in Berlin für Herrn Friedr. Schön in Worms modellirt und in Marmor ausgeführt wurde, ist in der Waidnachtsausstellung der Hofmusikalienhandlung von R. Ferd. Hedel zum Verkauf ausgestellt. Die Ausstellung, welche sich sowohl durch geschmackvolles Arrangement, als durch große Reichhaltigkeit an neuen Stichen und Photographien in eleganten Rahmen, Prachtwerken u. s. w. auszeichnet, bietet dem Auge besonders am Abend bei wirksamer Beleuchtung einen schönen Anblick dar.

Bühner-Club. Der Mannheimer Bühner-Club hielt am Samstag Abend zur Feier seines 12. Stiftungstages im Badner Hof eine musikalische Abendunterhaltung ab, die außerordentlich stark besucht war. Das Programm enthielt 3 Nummern für Gesamtspiel, an dem etwa 20 Bühnermitglieder teilnahmen, die sich unter Leitung des Herrn Rubin ihrer Aufgabe in trefflicher Weise erledigten. Herr Rubin spielte ein Solo „Romana Phantasia“ von Burgmüller so vorzüglich, daß er sich noch zu einer Zugabe verstehen mußte, beglückte Herr Walthers, der einige Nieder für Tenor vortrug. Die Herren Dörfler, Eberhoffer, Hollerbach und Bühner spielten die Duette „Der Dichter und Bauer“ von Süßbe zu 4 Bühnern, arrangirt von Steiner und die Herren Rubin, Pfeiffer und Lang, „Anbante“ von Bartl und „Präsidentenmarsch“ von Grasmann für 3 Bühner und erarbeiteten auch diese reichhaltigen Beifall, wie auch die Herren Dendorfer, Girnth, Dornschlein und Steidel, die ein „Streich-Quartett“ von Beethoven zum Vortrag brachten. Das ganze Konzert war schön arrangirt und waren die Zuhörer von dem Gebotenen sehr wohl befriedigt.

Der Arbeiterfortbildungsverein hielt gestern Abend im Saale des Saalbau eine theatrale Abendunterhaltung ab, die so stark besucht war, daß aber auch kein Plätzchen mehr zu haben war. Zur Aufführung gelangten: „Monsieur Herkules“, Boife in 1 Akt von Vello und „Der Pariser Taugenichts“, Lustspiel in 4 Akten von C. Töpfer. Beide Stücke waren recht gut besetzt und brav einstudirt, so daß sie recht flott zur Darbietung gebracht wurden.

Der Verein der Verreckenmacher und Friseur hielt gestern Abend zur Feier seines ersten Stiftungstages, im Badner Hof eine gut besetzte Abendunterhaltung ab, wobei Orchesternummern mit Theater reichem Unterhaltungsstoff abgaben. Der Präsident hielt eine gelungene Festrede, worin die Ziele und Bestrebungen des Vereins dargelegt wurden. An Theaterstücken wurden aufgeführt: „Die Sonntagshüter“ von Heintze, „Einer muß betrauten“ von Wilhelm, „Im Boudoir einer Künftlerin“ von Moor und „Joseph im Braut“ von Zehle und wendeten die Mitwirkenden allen Fleiß auf, die Zuhörer auf's Angenehme zu unterhalten, was ihnen denn auch vollkommen gelang, so daß die Stimmung, die dort herrschte, eine sehr animirte war.

Badische Nachrichten.

1. Heidelberg, 27. Nov. Der Gartenbauverein in Heidelberg hält morgen im Lokale des Liedertranz eine Versammlung ab, in welcher Herr Hofgärtner Grabener von Karlsruhe einen Vortrag über Pflanzen- und Blumenzucht halten wird. — Der hiesige Athleten-Club veranstaltet Sonntag und Montag zwei große Galavorstellungen in der Konzerthalle, wobei auch Mannheimer und Offenburger Athleten mitwirken werden. — Heute Nacht wurden eine Anzahl unbehauene Steine, die zum Rathhausbau bestimmt waren, von muthwilligen Knaben, welche sich den Schulen fern hielten und zur Nachtzeit im Freien campirten, in muthwilliger Weise beschädigt. Die jugendlichen Thäter, im Alter von 8-10 Jahren, sind namhaft gemacht und jeder ihrer Bestrafung entgegen. — Das Bruttoergebnis des zum Besten der Lutherkatholik arrangirten Bazar soll bis jetzt etwa 10,000 M. betragen; zu der heute Abend stattfindenden musikalisch-theatralischen Vorlesung sind alle Willens bereits verkauft. In Folge dieses überaus günstigen Ergebnisses hat man sich entschlossen, eine zweite derartige Vorlesung zu geben.

Heidelberg, 28. Nov. Gestern früh zwischen 5 und 6 Uhr wurden einem Rohlenhändler dahier aus seinem Geschäftslokale vom Tisch weg 5-600 M. bestehend aus Papiergeld, Gold und Silber entwendet. Der Thäter, welcher gestern Nachmittag von der Schugmannschaft verhaftet wurde, ist ein früherer Knecht des Bestohlenen. Derselbe trieb sich schon einige Zeit beschuldigungslos umher. Bei Verbringung auf die Polizeistation nahm der Verhaftete das Papiergeld in den Mund, um es zu verschlucken, wurde jedoch daran verhindert, indes waren die Scheine schon so zu zerdrückt, daß sie nicht mehr zur Circulation dienen könnten. — Bei einem Wirth in der Bahnhofstraße wurde gestern Abend ein geführter Unterrock im Werth von 6 Mark entwendet, ohne daß der Thäter bis jetzt entdeckt worden wäre.

Aus Baden, 28. Nov. In Freiburg erhielt ein 13jähriges Mädchen durch das aus einer umgestürzten Erdbombe herausschlagende brennende Erdöl so schwere Brandwunden, daß das Kind in Todesgefahr schwelgt. —

Vor einigen Nächten ist die 63jährige Theresie Dettig, geb. Siegel, von Furzwangen in den Bregbach gefallen und ertrunken. — An der Landstraße zwischen Steinsfurt und Kirchort sind von bübischer Hand 10 Obstbäumen abgeknippen worden.

Wälzische Nachrichten.

M. Rundenheim, 30. Nov. Die am Samstag Abend im Saale zum Stern stattgefundene Volksversammlung war sehr zahlreich besucht. Herr Ehrhardt aus Ludwigs-hafen referirte in 1 1/2 stündiger Rede in feiner Weise über das Arbeiterschutzgesetz und die Sonntagsruhe. Nach Schluß der Debatte wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Zu Erwägung, daß die sozialen Verhältnisse auf dem Niveau der Unhaltbarkeit angelangt sind, ohne jedwede Aussicht auf eine erprießliche Besserung, dieselben sich vielmehr von Tag zu Tag vermehren, fordern wir den deutschen Reichstag auf, Gesetze zu schaffen, die unterm ausbeuterischen Manchestertum Gehalt gebieten: als ein solches erachtet die heutige Versammlung das von den Sozialdemokraten eingebrachte Arbeiterschutzgesetz. Ist dasselbe auch nicht beschaffen, die soziale Frage zu lösen, so ist es doch geeignet, in nothdürftiger Weise das leibliche Wohlergehen der arbeitenden Klasse zu fördern. Weiter schließt sich die Versammlung den Resolutionen, die in verschiedenen Arbeiterversammlungen hiesigen Kreises gefaßt wurden, an und fordert das Komitee auf, dies geeigneten Orts zum Austrag zu bringen.“

M. Rundenheim, den 27. November 1885. An das Bürgermeisterei in Rundenheim wurde folgende Anzeige gemacht: Der Unterzeichnete macht dem Bürgermeisterei Rundenheim die Anzeige, daß bis Samstag, den 27. November, Nachmittags 4 Uhr im Saale der Wittve Först im „grünen Baum“ eine Volksversammlung abgehalten wird.

Tagesordnung: Das Arbeiterschutzgesetz und die Sonntagsruhe. Rundenheim, 23. November 1885.

Der Einberufer: Lokalführer: Friedrich Hartmann. Frst. Wwe. Das Bürgermeisterei antwortet v. l. S. an den Einberufer Hartmann mit dem Bemerkung zurück, daß die Wittve Först ihr Lokal zur Abhaltung obiger Versammlung nicht hergibt und daher dieselbe nicht stattfinden kann.

Rundenheim, 28. November 1885. Das Bürgermeisterei: G. Peltzer. Wie wir hören, soll der Herr Bürgermeister von Rundenheim bereits für einen hohen Orden vorgeschlagen sein.

Gerichtszeitung.

o. Rundenheim, 26. Nov. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsrat Krauter. Vertreter der Groß- Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Duffner.

Am 13. September d. J. sandte das Schiff „Mannheim No. 7“ im hiesigen neuen Rheinhafen und kam neben das Schiff „Mannheim No. 9“ derselben Gesellschaft, auf welchem der ledige Tagelöhner Ludwig Demberger beschäftigt war, zu liegen. Dieser benützte die Gelegenheit, dem Nachbarschiffe einen Besuch abzustatten, auf welchem er den Schiffsrucht Joh. Raier von Hochheim und den jungen Franz Burkhauser von hier traf. Auf sein Verlangen, ob sie schon ihren Lohn erhalten hätten, bejahten es diese. Am folgenden Morgen vernahm Raier sein zusammengehaartes Geld im Betrage von Mark 60, nebst seiner silbernen Cylinder-Uhr im Werthe von Mark 18. — dem Burkhauser kamen Mark 3. — weg. Das Geld gab Demberger der Frau Schiffer Viermann Ehefrau in Ludwigs-hafen zur kurzen Aufbewahrung. Bald darauf berückte er daselbst mittelst Einsteigens in ein von den Schreiner-gehilfen Christian Gintino und Jakob Kröbi bewohnte Dinterzimmer, einen weitem Diebstahl, indem er denselben aus ihrem verschlossenen Kleiderkasten, zu welchem der Schlüssel oben auf lag, fast sämtliche Kleidungsstücke entwendete, welche er zum größten Theil versteckte. Diese wurden wieder beigebracht, Geld und Uhr jedoch nicht mehr. Der Diebstahl, auch mit Hochhausstrafen bestraft, harinadig leugnende Angeklagte, wird zu einer Hochhausstrafe von 3 Jahren, fünfjährigem Ehrverlust und zur Polizeiaufsicht verurtheilt.

Der ledige Schuster Michael Erhardt von Großhachen geriech mit dem Witthe Hertz Schriesheimer in Leutershausen in dessen Wirthschaft in Streit, wobei er diesem durch einen Schlag mit einer Weinschale eine Verletzung auf dem Kopfe beibrachte. Vom Schöffengericht Weinheim erhielt er deshalb eine wöchentliche Gefängnisstrafe, wogegen er Berufung ergriff, welche verworfen wurde.

Die 63jährige Ehefrau des Wirths Raier zum „Deutschen Kaiser“ in Schweighingen, Katharina geb. Schmeider geriech mit der bei ihr wohnenden Tagelöhnerwitwe Ehefrau Strellow in Streit, als sie deren Wohnung wegen einer Weis, die dieselbe darin hielt, betreten wollte. Beide Frauen arbeiteten sich gegenseitig mit einem Messingmesser und brachten sich Biß- und Kratzenwunden bei. Gegen die Strellow mußte wegen Unauffindbarkeit das Verfahren ausgesetzt werden, während die Raier vom dortigen Schöffengericht eine Geldstrafe von M. 12 event. 4 Tage Gefängnis wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung erhielt. In Folge ihrer durch Herrn Anwalt Dr. Köhler eingelegte Berufung wird sie freigesprochen.

Joh. Klein X., weicher Cigarrenmacher und Joh. Willinger, weicher Cigarrenmacher, beide von Reilingen, verabredeten sich, aus dem Schlachthaus des Hiesi Rubin dorten Fleisch zu entwenden. In der Nacht vom 24.

auf 25. Oktober rissen sie das hölzerne Gitter an einer, einige Fuß über dem Boden befindlichen Ventilationsöffnung ab, wurden aber durch die dahinter angebrachten Eisenstäbe, an dem Eindringen verhindert. Hierauf versuchte Willinger die Öffnung der Thüre mit einem Hausschlüssel, welches ihm auch gelang. Aus dem Schlachtraume nahmen sie ein Rindsviertel im Gewichte von 90 Pfund und im Werthe von 54 M. mit fort. Von dem Fleische wurden noch 70 Pfund aufgefunden. Klein wird zu 6, Willinger zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. (Schluß folgt.)

Handelszeitung.

Original-Börsenbericht.

An unserer Lokalbörse herrschte in der abgelaufenen Woche eine an Geschäftlosigkeit grenzende Stille, so daß nur wenig Einbehalten des Verkehrs hervorzuhelien sind. Für die Aktien der Badischen Anilin- und Soda-fabrik bleibt lebhaftes Interesse bestehen und die Kursentwicklung dieses Papiers wird von unserer Börse mit Aufmerksamkeit verfolgt. In Folge großen Begehres schlugen die Aktien steigende Richtung ein und gehen mit einer Abance von 4 1/2 pSt. (180 G) aus dem Verkehr. Das Geschäft darin konnte keine größere Ausdehnung gewinnen, da den bedeutenden Kaufaufträgen nicht die entsprechende Contrepartie gegenüberstand und lediglich der Zurückhaltung der Abgeber ist es zuzuschreiben, daß die Umsätze relativ nur gering waren. Die Tendenz für die Aktien ist nach wie vor als durchaus günstig zu charakterisiren und dieselben schließen in ausgesprochen fester Haltung.

Im Gegensatz hierzu bot, wie bereits Eingangs erwähnt, der übrige Markt ein wenig erfreuliches Bild. Unser Publikum hält zwar an seinem Besitz hiesiger Lokalwerthe unerschütterlich fest, aber scheint keineswegs geneigt denselben beim heutigen Kursniveau durch Zuzukaufen zu vermehren. Die Folge hiervon ist das gänzliche Ausbleiben der Aufträge, was wieder eine vollständige Stagnation der Kurse verurtheilt. Zu erwähnen ist allenfalls, daß sich für Versicherung-Aktien die seit langer Zeit gänzlich unbeachtet waren, wieder einiges Interesse bemerkbar machte; die Nachfrage dafür trat jedoch so spärlich auf, daß lediglich die jetzigen Preisurtheile in Geldkurse geändert werden konnten. Es notiren Bad. Schiffahrts-Versicherungsges. 1880 G., Mannheimer Versicherungs-Aktien 151 G., Mannheimer Rückversicherung-Aktien 139 G. bei sehr mäßigem Verkehr.

Eichbaum-Brannerei-Aktien erwarren etwa 1/2 pSt. (118 1/2), Dagerheimer Spinnerei-Aktien etwa 1/2 pSt. (100 1/2), dagegen umgirten Besterregels Alkali-Werke-Aktien etwa 1/2 pSt. nachgeben (126 1/2), diese Kurie sind indessen als nahezu nominal zu betrachten.

Nach einer Mittheilung des spanischen Konsulats dahier, sind die Hosen Spaniens cholerafrei und die Seebörden angewiesen, reine Patente auszustellen. Mannheim, den 26. Nov. 1885. Der Mannheimer Petroleumwerke in der Woche vom 14. Nov. bis 21. Nov. l. J. hat sich verglichen mit dem Verkehr in der Parallelwoche des Vorjahres in nachstehender Weise vollzogen:

	1885	1884
Borrath Anfang der Woche	19210	5276
Zugang	2347	1821
Zusammen	21557	7097
Abgang	2008	1076
Borrath Ende der Woche	19549	6021

Während der Woche wurden 146 Tefiproben entnommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Nov. Die dem Bundesrath zugelangene Aenderung des § 137 der Gerichtsverfassung bezweckt in den Fällen, wo die einzelnen Civilsenate oder Strafsenate des Reichsgerichts zu einander widersprechenden Entscheidungen gelangen, eine Super-Entscheidung der vereinigten Civil- oder Strafsenate herbeizuführen. In Fällen, wo Strafsenate widersprechend urtheilen, soll das Plenum des Reichsgerichts endgiltig entscheiden. Veranlassung sollen widersprechende Entscheidungen einzelner Senate in Handels- und Stempelachen gegeben haben.

Brüssel, 28. Nov. Der „Independance“ zufolge bestätigt es sich, daß in der Münzfrage eine Uebereinstimmung erzielt ist. Die Basis sei, daß die Liquidation auf Grundlage der Ziffer von 200 Millionen stattfinde, wovon die Hälfte von der belgischen Regierung eingetauscht, die andere Hälfte auf dem Handelswege angelöst werde.

Bern, 28. Nov. Der Bundesrath hob sämtliche gegen Frankreich und Italien getroffenen Choleraausregeln auf.

Madrid, 28. Nov. Gegen 5000 Personen wohnten der Bestattung des Mar-schalls Terrano bei.

Sofia, 28. Nov. Sicherem Vernehmen nach hat der Fürst Alexander in Rücksicht auf die Kollektion der Wächte, sowie in Rücksicht auf die durch sein siegreiches Einrücken in Pirok gemachte Ehre der Waffen die Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet, um die Verhandlungen über die Bedingungen des Waffenstillstandes zu eröffnen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Keine Kranken mehr.

Das Originalrezept mit Destillation der weltberühmten Rainzer Tropfen auch unter dem Namen Köhlsch's Universalbalsam von Carl Köhlsch in Mainz, versende gegen ein Honorar von 5 Mark. Wirkung und Gebrauch dieses herrlichen Universalbalsams.

Erstlich: Dient diese Essenz in der Auszehrung, daß der Mensch einen guten Magen bekommt, macht Appetit zum Essen, und der Fehrende wird dick; man nehme von dieser Essenz alle Tage 5-7 Tropfen auf ein wenig weißen Zucker des Morgens nüchtern ein, und lasse hierauf noch 2 Stunden; Ist der Patient noch bei gleichem Kräfte, so kann man auch 10 Tropfen, aber nicht mehr geben.

Zweitens: Dient sie in Engbrüstigkeit und hartem Husten, und macht Leichtigkeit auf der Brust, und bringt einen Leichten Auswurf, so daß der Mensch frisch und gesund wird, wenn er eine Zeitlang mit 5-7 Tropfen continuirt.

Drittens: Dient sie bei Apoplex auf der Brust, öffnet solche gelind, daß man alles gesammelte Unreine leicht auswerfe, und hellet die innerlichen Verunreinigungen, wenn man mit 5-7 Tropfen continuirt.

Viertens: Dient sie bei Blutdürungen und Blüet augenblichlich, wenn dieselben auch so stark wären, daß man ganze Teller voll Blut auswerfe, man gebe sogleich 10 Tropfen auf ein wenig weißen Zucker ein und lasse damit Morgens und Abends fort.

Fünftens: Ist diese Essenz ein wirksames Mittel gegen hitzige Fieber. Sie treibt alles Gift aus dem Körper, so daß derselbe äußerlich zu sehen ist, als ob die Blüeten zum Vorschein kämen; diese Fieber trocken, nachdem man continuirt, wieder ab und der Kranke wird genesen.

Sechstens: Ist sie ein unergleichliches Mittel gegen die Winde, welche dem Menschen zu Zeiten sehr un bequem und schmerzhaft werden können; sie treibt solche ungemein, wie auch bei dem weiblichen Geschlecht das Menstruum oder die Reinigung wenn man alle Tage mit 5 Tropfen continuirt.

Siebentens: Dient sie für Sties, Nieren Schmerzen, zerstampet den Stein, treibt den Urin und macht baldige Hinderung, täglich 7 Tropfen.

Achtens: Hat diese Essenz in Kontrakturen schon Wunderkuren getan, wenn man sie, wie vorgemerkt, gebraucht.

Neuntens: Dient sie für die Finnen im Gesicht, sie treibt solche heraus und trocknet sie ab. Täglich mit drei Tropfen fortgesetzt, so bekommt man ein schönes Angesicht.

Zehntens: Ist sie ein bewährtes Mittel für den Kräh. Wenn man sich auch schon mit andern schädlichen Sachen geschmiert hätte, daß solcher eingeschlagen, welches dann gewöhnlich dem Menschen auf die Brust schlägt, woraus dann Auszehrung oder sonst schwere Krankheiten entstehen, geht man nur von dieser Essenz täglich 7 Tropfen auf weißen Zucker, so treibt sie alles Unreine wieder heraus, trocknet es, und der Mensch wird rein und lauber am ganzen Körper. NB. Bei kleinen Kindern gebe man nur 2 bis 3 Tropfen.

Elfentens: Hat diese Essenz in Selbstsucht schon große Hilfe geleistet, wenn man täglich 5 Tropfen davon nimmt.

Zwölftens: Hat sich die Essenz bei Wasser sucht bewährt. Der Patient nehme täglich zweimal je demal 10-12 Tropfen, und er wird finden, daß der Urin hart gehen, sein Magen in guten Stand gesetzt und baldige Genesung eintreten wird.

Dreizehntens: Ist sie ein gutes Mittel gegen die Pocken und Röteln bei Kindern. Solchen Kindern gebe man alle Tage nur 3 Tropfen und sie werden keiner Gefahr unterworfen sein.

Vierzehntens: Ist sie vortreflich gegen Kolik und Mutterbeschwerden, sowie auch in tochter Ruhr, und wird bei diesen Krankheiten täglich zweimal, Morgens und Abends mit 7 Tropfen continuirt.

Fünfzehntens: Die Reinigung der Frauen. Wo solche zu viel oder zu wenig, stellt es diese Essenz in seine richtige Ordnung, welche es noch niemals gehabt, bekommen solche gewiß, wenn man eine Zeitlang täglich mit 5 bis 7 Tropfen, mehr oder nicht, continuirt; denn in diesem Dingen besteht mehr Kraft und Wirkung, als wenn man von andern Medicamenten viel oder einen ganzen Eßel voll nehme. Auch ist sie vortreflich in den Hämorrhoidalzuständen zu gebrauchen.

Sechzehntens: Wird diese Essenz als ein approbirtes Mittel in der Cholera und in allen andern ansteckenden Seuchen gebraucht, wenn man täglich mit 10 Tropfen continuirt, so wird der Mensch von dieser Seuche gewiß befreit bleiben und wenn man solche giftige Krankheiten schon wirklich hätte, so kurirt man dieselben sobald. Wenn ein Mensch plötzlich von einer solchen Krankheit überfallen wird, kann man dem Patienten das erstmal gleich 15-20 Tropfen geben, und wird ab dann die Krankheit gleich niedergeschlagen. Später fährt man aber mit 5 Tropfen fort.

Siebzehntens: Hellet sie auch äußere Wunden, besonders wenn man sich verbrannt. Der Brand mag sein wie er will, so nimmt man eine Feder und bestreicht den schmerzhaften Ort mit dieser Essenz, und wenn es trocken wieder bestreicht, so wird es in einigen Tagen geheilt sein.

Diese Essenz ist ein vortrefliches Konservationsmittel des menschlichen Leibes, daß man vor allen ansteckenden Krankheiten sicher sei, im Früh- und Spätjahr bei ansteigenden Fäulnis und ungesunden Nebeln, wiewegen den geistlichen Herren und Seelsorgern, welche zu Kranken gehen müssen, auch Reisenden, sich versehen mit dem vortreflichsten Nutzen zu bedienen, ratsam sei.

Hierbei ist noch zu bemerken, da diese edle Essenz den ganzen Leib durchsucht, nichts Unreines in demselben dulden kann, so sollen sich keine Patienten davon hören, wenn sie ein wenig angegriffen, sondern sie ruhig weiter gebrauchen, und sie werden genesen. Die Essenz bleibt allezeit gut, und je älter sie wird, desto besser ist sie.

Diese Essenz wird verfälscht und nachgemacht, und die ächte muß im Glase selbst meine untenstehende Adresse haben, damit man dieselbe äußerlich schon erkennen kann, um vor unächter und nachgemachter zu bewahren.

Das Fläschchen kostet 2 Mark.

Carl Köhlsch,

Rappelhofgasse 2. Ansthandlung, Mainz.

Anmerkung: Während des Gebrauches der „Universal-Essenz“ ist es ratsam, sich von Wein, Bier, Branntwein, süssigen Speisen, Kaffee und Milch zu enthalten. Man bittet bei Bedarf sich obiger Adresse genau zu bedienen.

O. & V. Loeb

Planken Mannheim E 3, 15.

Große Weihnachtsausstellung!

Reichsortiertes Lager in:

Chenille Tücher, Fichus, Jabots, Pellerines, Rüschen, Ballgarnituren, exotischen Blättern, künstl. Pflanzen, Jardinières, Articles d'art

und allen Neuheiten zu Geschenken für Damen geeignet. Auswahlfendungen nach Maßpreis franco. 10640

Schulranzen

Gute, gediegene Sattlerarbeit von M. 1.50 an. Alle Sorten Koffer und Taschen von M. 8.- an bis zu den feinsten. Großer Lager in Portemonnaies, Dreifachen, Cigarrenetuis, Taschentücher, etc. etc. nur bei M. Bärenklau, Sattler, E 3, 17. Planken, E 3, 17.

Bäckereien

auf den Weihnachtstisch empfiehlt

J. Schreiber

Mehle, feine, brillant und ausgiebig backend.

Zucker, gemahlen

Raffinade, gemahlen

Raffinade, fein-gemahlen

Raffinade, staubfein-gemahlen,

Citronat,

Orangeat,

Corinthen,

Rosinen,

Mandeln, belesene,

Princessmandel,

Haselnüsse,

Haselnusskerne

neue, 10632

Vanille,

Vanillezucker

Streuzucker,

Feigen,

Pottasche,

Sultaninen,

Honig,

Luftsaltz,

Backoblaten,

Zimmt, gemahlen,

Nelken, gemahlen,

Chocolade,

Rum,

Arrac,

Cognac,

Malaga,

Punschessenze

n. s. w.

Joh. Schreiber

am Neckarthor.

Saalbau.

Donnerstag, den 3. Dezember 1893

IV. Gast-Vorstellung

des Gesamtpersonals des Heidelberger Stadttheaters, Der lustige Krieg.

Verein selbstständiger Handwerker.

General-Versammlung.

Hiermit laden wir alle selbstständige Handwerker auf Montag, den 30. November, Abends 7/9 Uhr, ins Nebenzimmer des großen Rathhauses (Königsplatz) freundlich ein, und rechnen mit aller Bestimmtheit auf das Erscheinen Aller, welche Interesse an der Förderung und Hebung des Handwerkes haben.

Tagesordnung:

- 1. Statuten-Vorlage, 2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Ausschuss.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr im Casino-Saal

Vortrag

des Herrn Professor Dr. E. Leser, Heidelberg über:

„Kolonien.“

Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à M. 10.- für sämtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in den Postfachabteilungen R. Ferd. Pödel, A. Donnerer und Th. Söhler und im Zeitungsbüro hier, sowie in A. Lauerdorfs Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. Die Saalkarten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen, die Tageskarten abzugeben. Die Saalkarten werden punkt 8 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Verein zur Verbesserung des Dienstbotenwesens.

Die feierliche Uebergabe des von K. K. S. der Großherzogin gestifteten Ehrenkreuzes für treue, weibliche Dienstboten wird in Verbindung mit der Feier unserer Preisverteilung am Donnerstag, den 3. Dezember (dem Geburtstage K. K. S. der Großherzogin) Nachmittags 3 Uhr im Saale der Harmonie abgehalten, wozu wir unsere Vereinsmitglieder, sowie alle Freunde und Gönner unseres Vereins nach ihren Dienstboten läßt einladen.

Mannheim, den 29. November 1893.

Woch.

E. Gupot.



Extra-Marren.

Montag, 30. Nov. Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im rothen Löwen

(Nebenzimmer).

Um vollzähliges Erscheinen bittet

12050

Der Vorstand.

Die Filiale der Oswald Nier'schen Weinhandlung „Aux caves de France“ von B. Kettler befindet sich von heute an:

D 1, 13.

Großer Mayerhof.

Heute Montag Abend

12162

Rehbraten mit Spätzle.

B. Herrmanns Bazar

10641

en gros. — en detail.

N 2 Nr. 8

Um mein Lager zu reduzieren, habe ich verschiedene Bedarfs- und Luxusartikel einem Ausverkauf ausgefetzt; besonders mache dabei auf eine Parthie Stückerien, Fantasie-Möbel, Schnitzereien wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels aufmerksam.

Großer Mayerhof.

Vom 1. Dezember ab werden einige Herren zu gutem bürgerlichen

Mittagstisch

im Abonnement angenommen.

Von meinen

Kunst-Mehlen

eigener Mahlung

habe ich

600 Saß Meie

blüenibel, welche schmecke und in größeren Parthien billig abgegeben werden.

M. Heidenreich

H 2, 1, am Markt.

Liederkranz.

Heute Montag Abend 8 Uhr

Gesamtvorbe.

12150

Welschkorn

billig in F 5, 10. 11505

Unterrichts-Anzeige.

für Herren und Damen Buchführung, engl., doppel, engl. Rechnen, kaufmänn., Schreibrufen nach neuester Schreibmethode.

Handelsherr Obwegemach, M. 4, 10. 9507

Feder-Maschinen in allen Größen. Schutz gegen Risse u. Rühr bei R. Weber, Sattler, F 2, 9. 10694

Grosser Ausverkauf

von **zurückgesetzten Spielwaaren jeder Art.**

Um möglichst rasch damit zu räumen wird bedeutend unter dem **Fabrikpreis**

abgegeben, wovon sich Jedermann überzeugen sollte.

C. Garbrechts Nachf.

Sächsisches Spielwaaren-Fabriklager P 1, 1.

Ausverkauf nur C 1. 13.

Zu jeden annehmbaren Preise

Zu jeden annehmbaren Preise

Regenschirme

in Banella, Florie und Seide u. 1.20, 1.80, 2.50, 3.30, 4.00, 4.50, 4.80, 5.60 bis 16 Mark per Stück, empfiehlt in größter Auswahl

Carl Pfund,

Q 1, 4.

Allein-Verkauf f. Mannheim & Umgegend der Thon-Mantelöfen mit Regulir-Binnendöfen in sprachl. Ausf.

Grosses Lager in sämtlichen Sorten

Amerikan. Oefen

in schwarz, vernickelt, und euvre poli von den Eisenhüttenwerken Eisenberg & Hochstein von 8597

Geflügel Gionanth.

zu haben bei der Haupt-Vertretung für Mannheim und Umgegend von

Alexander Heberer

in Mannheim Paradenplatz. 0 2, 2.

Lager in Prima Anthracit-Würfel-Kohlen für Amerikaner Oefen.

Glatte und cannelirte Steinkohlenöfen.

Haar=Arbeiten,

Perrücken, Toupets, Stirnfrisuren, Puppen-Perrücken, Zöpfe

empfehlen 10670

Ad. Arras

E 2, 16, neben der Löwen Apotheke.

Otto Spamer's

Konversations-Lexikon.

Quelle, vollständig ungarbaltete und erweiterte Auflage

Mit über 6000 Text-Illustrationen, Vollbildern, Karten und Plänen.

200 Lieferungen à 50 Pf., 24 Abteilungen à 3 M., 8 Bände nebst in Halbfranz gebunden à 15.

Erschienen bis Ende Juni 1885; Lieferung 1—36. Abteilung I—VI. Band I. II.

Lotterie

zur **Errichtung einer Kunsthalle zu Darmstadt.**

Ziehung 15. Dezember 1885

Gewinn-Plan:

Erster Hauptgewinn: 10.000 Mark

in Gold- und Silber-Gegenständen.

2. Hauptgew. M. 2500	M. 2500	3 Gewinne zusammen M. 1800
3. " " " 2000	" 2000	" " " 5300
4. " " " 1700	" 1700	" " " 3700
5. " " " 1500	" 1500	" " " 1700
6. " " " 1200	" 1200	" " " 7300
7. u. 8. " " " 1000	" 2000	931

1000 Gewinne im Werthe von 42650 Mark.

Loose à Stück M. 2.10 incl. Steuer, 11 " " 21.10

Sind bei **Moritz Strauss Jr., General-Debit Mainz** und bei **Moritz Herzberger, Hauptagentur Mannheim** zu haben. 11562

Hof-, Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung

von **K. Ferd. Heckel,**

0 3, 10

Musikalien-Leihanstalt.

Abonnements können täglich begonnen werden.

10371

Feinwäscherei

in empfehlende Erinnerung. 9153

Kraut und Rüben werden eingeschnitten in und außer dem Hause. 10903 T 2, 1. Arnold.

Empfehle mich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Garantie für guten Sitz. 11326

Karoline Lang, wohnhaft bei Frau Raumer, gegenüber dem Saal, Hiesl, Rosenstraße in Ludwigsbafen.

Ein **Wädchen** empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. 11583 S 2, 15

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt **Gräul, Kübler, G 4, 10, 2. Etod.** 11407

Eine **junge Frau** wünscht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Zu erfragen in F 7, 19, 4. Et. o. S. 11602

Lager aller Arten Herren- und Damenkleidung, Pantofel, neue Zoppen, schwere Hamburger Lederhosen, sowie alle Sorten getragene Kleider, Lederschuhen und Stiefel zu den billigsten Preisen. 11995

Kr. Heckerlin, E 6, 4.

Reparaturen werden von einem Schneidewerker in und außer dem Hause billig besorgt. J 4, 16. 11496

Robrkühle und Strohkühle werden billig und gut gemacht. 0334 J 7, 25.

Wer kauft die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? 9148

L. Herzmann, E 2, 12.

200 Pferde- und Zugeldecken von M. 2.50 an. 10669

P. Deramann, E 2, 12.

Neue Tuchlappen für alle Hosen passend. 10688 E 2, 12

Händer werden in und aus dem Reichthum besorgt unter größter Verschwendung. T 2, 22. 9175

Ein **Kind** wird tagtäglich in Pflege genommen. S 4, 15. 11489

Ein **Kind** wird über Tag in Pflege angenommen. R 6, 2 2. Et. 11507

Blackbird gel. Was. im Verl. 11822

Das **Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brautkränzen** wird schnell und billig besorgt bei 9126

O. Hofmann, H 3, 20.

Winge mein

Siebwaaren-Geschäft, Trichterflechte und Metallgewebe, Halz- & Hopfenarren, sowie Prohmaltraben

in empfehlende Erinnerung.

Lorenz Lummer, B 2, 12.

normale Härther.

Stiegemachtes Brennholz.

Gewerliche Buchholz nach Wunsch gesägt und gespalten. Tannenholz zum antaunern schon von 1/2 Str. ab zu 75 Pf. von 1 Str. ab nach billiger. Tannenholz gesägt u. nicht gespalten 1 Str. zu 1 M. 20 Pf.; frei ins Haus, sowie Kuchrohlen schon von 1 Str. an. Bestellungen können gemacht werden in U. 2, 2. Die Unterzeichneten bitten um gerechtes Urtheil. 11732

Boch & Mildenberger, U 2, 2.

Wer Schlagflus fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Schläfrigkeit, resp. an krankhaften Reizungszuständen leidet, wolle die Proschire, Heber Schlag-Fluss-Behandlung und Zeitung, S. 1. Aufl. vom Verleger, eben. Buchverh. GutsMuths'scher Verlagsanstalt in Gießen, Bayern, Colnisch und franco, beziehen. 8011

Pianinos

neu & gebraucht in Kauf & Miete bei 10770

K. Ferd. Heckel.

Wasserdichte Bettelagen, gereinigt, 95 cm breit und doppelt so hoch, empfiehlt pr. Mtr. M. 2.75

S. Oppenheimer, Mannheim E 3, 1. 8831

Gummi-Waaren-Bazar.

Die Glanzwäscherei von **J. Sonn, H 5, 16** wird auf angelegentlich empfohlen. 9168

Schwämme, Waschwämme, Badeschwämme, Kinderschwämme, 9127b

Buch- und Fensterchwämme, Fensterleder, Fußbürsten, Hand- und Staubbesen, in besond. guter Waare.

N 4, 22, C. Arnold, N 4, 22.

Steis frische 9154

Butter, Eier und Honig sowie alle Victualien und Specereien empfiehlt **Kofeld Dieb, H 3, 14.**

Sehr gutes Sauerkraut und eingemachte Bohnen empfiehlt **Dr. Aug. Hoffart Wiv., E 4, 22.** 11982

Pianino

ausfertig, neu, billig abzugeben, 10641

Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Bekanntmachung.

Die am 1. Dezember 1880 vorgenommene Volkszählung betr.

Bezugs Durchführung der Volkszählung werden der bestehenden Vorschrift gemäß in der Zeit zwischen dem 28. November Vormittags bis 30. November Mittags die Zählunglisten durch die von uns beauftragten Zählungscommissäre an d. Haushaltungsvorstände ausgehändigt und am 1. Dezember 1. J. nach erfolgter Ausfüllung von denselben wieder eingesammelt werden.

Zur genügenden Förderung des für die Statistik, die Verwaltung und die Wissenschaft so wichtigen Geschäftes der Volkszählung ist es dringend notwendig, daß alle Haushaltungsvorstände, sowie überhaupt alle Weigen Einwohner, von welchen eine Mitwirkung beansprucht werden muß, durch genügende Auskunfts-Ertheilung und Vorbereitung der Listenausfüllung die Herren Zählungscommissäre in ihrem näheren und entfernteren Umkreis so viel als möglich unterstützen.

Dabei machen wir auf § 11 der Verordnung vom 21. Oktober d. J. aufmerksam, wonach der Haushaltungsvorstand, falls bei Ausfertigung der Zählunglisten eine Haushaltung nicht übergeben werden sollte, Sorge zu tragen hat, daß ihm eine Zählungliste nachträglich zugestellt werde.

Wir richten an alle hiesigen Einwohner das ergebene Ersuchen, die Zählungscommissäre bei der vorgenannten Volkszählung nach besten Kräften unterstützen zu wollen.

Mannheim, den 19. November 1885

Bürgermeisteramt: 11861

Bräutig. Winterer.

Seilung radikal!

Epilepsie, Krampf- u. Nervenleidende

gestiftet auf 10jährige Erfolge, ohne Rücksicht auf Alter, Geschlecht, ohne Rücksicht auf die Ursache, sowie ohne Rücksicht auf die Dauer der Krankheit, unter Verabreichung von 50 Pf. in Briefmarken von 10887

Dr. ph. Boas, Wehlische Gander, Frankfurt a. M.

Künstliche Zähne

ohne Herausnehmen der Wurzel, schmerzlos, Zahnschmerzen u. dauerhafte, schmerzlose, Nervenschmerzen, Zahne werden gut gereinigt, Zahnpulver, das die Zähne in bestem Zustand erhält.

Zahntropfen, Zahnbürsten von den feinsten bis zu den billigsten. Geflügel werden von Morgens bis Abends gefertigt. Nur die feinste Säge der Zähne unter Garantie bei

Frau E. Glöckler, Nachtgerin u. Zahnarzt, Wädler, Breite St. 1. 5. 2. Et. Sprechstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends. Sonntags sind auch Sprechstunden. 9171

Rein Wäsche in

Damen- & Kinder-Wäsche

ist von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten stets auf das Reichhaltigste sortirt.

Anfertigung auf Bestellung.

Herrenkleidern nach Maß.

Friedrich Bühler, D 2, 11 10691

Theaterstraße.

Aecht vulkanisirt

Gutschuk-Stempel

GALEBY'S

RAVIER-AMBIENT

MANNHEIM

Post- und Telegr.-Adressen

Geschlechtskrankheiten

aller Art werden schnell u. sicher geheilt, selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 11761

Ludwig Knauber, Chirurg, F 5, 17.

Großer Spiegel-Ausverkauf

in allen Größen zu andernst. bill. Preisen, pass. für Vertheilungszwecke im Geschäftsbetrieb. 12050

Zur gefl. Beachtung.

Um unsern Lesern einen richtigen Ueberblick für ihre Weihnachts-Einkäufen zu bieten, haben wir beschlossen, einen

Weihnachts-Anzeiger

der Badischen Volks-Zeitung

am Mittwoch, den 2., 9., 16. und 23. Dezember

und beizugeben.

am Sonntag, den 6., 13. und 20. Dezember

Zu diesem Weihnachts-Anzeiger erscheint zugleich (in Buchformat zum Einbinden eingerichtet) eine sehr schöne Weihnachts-Erzählung von dem bekannten Schriftsteller Ernst Pasqué, welche allgemeinen Beifall finden dürfte.

Wir machen die verehrliche Geschäftswelt auf diese

günstige und zweckmäßige Insertions-Gelegenheit

ganz besonders aufmerksam und bemerken hierbei, daß der „Weihnachts-Anzeiger“ jeweils in einer

Auflage von 12,000 Exemplaren

erscheint. Außer der Beilage zur Badischen Volks-Zeitung, werden ca. 4000 Exemplare durch unsere Trägerinnen, sowie Agenturen in:

Friedenheim, Neckarau, Ilvesheim, Sandhofen, Käserthal, Waldhof, Seckenheim, Geddesheim, Ladenburg, Leutershausen, Großschafsen, Hohenschafsen, Lühelschafsen, Weinheim, Sulzbach, Gemshof, Lautenbach, Biernheim, Birkenau, Ludwigshafen, Gemshof, Friesenheim, Oggersheim, Frankenthal, Mutterstadt, Maudach etc. etc. gratis vertheilt.

Die Inseraten in dem „Weihnachts-Anzeiger“ finden somit eine außergewöhnlich große Verbreitung, sowohl in Mannheim als auch allen umliegenden Ortschaften und dürfte kaum eine zweckmäßigere Insertions-Gelegenheit gefunden werden.

Um über vorstehend genannte Verbreitung den verehrlichen Inserenten jede Garantie zu bieten, laden wir solche höflichst ein jeden Mittwoch und Samstag der Verendung des Weihnachts-Anzeigers sowohl hier in der Stadt, als auch an die Agenturen und Postanstalten in unserem Maschinen-Saal beizuwohnen. Dieselbe geschieht von Mittags halb 1 Uhr und dauert bis gegen 4 Uhr, zu welcher Zeit der letzte Expresbote nach Friedrichsfeld, Ladenburg, Weinheim abgefertigt wird.

Verlag der Bad. Volks-Zeitung.

№ 6, 2.

Total-Ausverkauf sämtlicher Seiden-, Sammet- und Damenkleider-Stoffe.

Um den heutigen Anforderungen in jeder Branche vollständig genügen zu können, beabsichtige ich mein bisheriges

Teppich-, Vorhang-, Möbelstoff-, sowie Seiden- und Mode-Waaren-Lager

in zwei selbstständige Geschäfte zu trennen und habe ich mich daher entschlossen, um mit den großen

Lagerbeständen von Mode-, Seiden- und Sammet-Waaren

vollständig zu räumen, diese Artikel einem

Total-Ausverkauf

anzusehen und verkaufe solche zu äußerst billigen Preisen.

Albert Ciolina, Mannheim, Kaufhaus

U 1, 1. Grünes Haus. U 1, 1.

Erlaube mir verehrlichem Publikum anzudeuten, daß ich meine

zweite Kegelbahn

pro Nachmittag stundenweise vergeb; dabei bemerke ich, daß ein hochfeines Wiener, sowie Lager-Bier verzapft wird.

U 1, 1. Robert Keller, U 1, 1. NB Zu jeder Tageszeit warme Speisen.

Goldner Hirsch, S 1, 4.

Empfehle vorzügliches Mittagstisch zu 45 Pfg., sowie gutes Lagerbier und vorzügliche Weine bei Aufzählung präparier und reeller Bedienung. Gleichzeitg empfehle ich ein schönes Vereinszimmer mit separatem Eingang.

Möbel-Lager

von Jean Lotter, N 2, 11, „Wildor Mann“, empfiehlt alle Sorten 9165 Kasten- u. Polstermöbel, Betten und Matrasen, zu äußerst billigen Preisen.

Asphalt- & Cementarbeiten

übernehmen in bester solider Ausführung unter Garantie 9164

L. Seebold & Co.

Vertreter J. Créange, H 7, 4.

Wir übernehmen ein Depot der landirt gebrannten Java Kaffee's der

Dampf-Kaffee-Brennerei-Handlung en gros

Robert Koux, Frankfurt a. M.,

und empfehlen solchen einem geehrien Publikum zur gefälligen Abnahme. Vorgenannter Kaffee wurde vom Chemiker Hrn. Dr. Peterßen in Frankfurt a. M. chemisch und mikroskopisch auf Reinheit geprüft und begutachtet.

Die leichte Uebersetzung trägt nur dazu bei, die sich leicht verflüchtenden aromatischen Bestandtheile des Kaffees zu festeln, und ist bei nach dieser Methode gebrannten Kaffees eine Ursprung von 25 Prozent zu erzielen, was wohl jeder sparsamen Hausfrau Veranlassung zu einer Probe sein dürfte.

In Originalpackung Nr. 1 in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd. = 1 Mt. 20 Pfg. pr. Pfd. Nr. 2 in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd. = 1 Mt. 40 Pfg. pr. Pfd. Nr. 3 in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd. = 1 Mt. 60 Pfg. pr. Pfd. Nr. 4 in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd. = 1 Mt. 80 Pfg. pr. Pfd. Zu haben bei

Carl Schneider O G. S., J. Hauser, Conditorei.

ag-
ren Bedarf bittigt zu
Nehe, wieder eine Preis-

1st. Blütenmehl

1/2 Pfg. pr. Pfd.	1/2 Abnahme von 1 Pfd.	M. — 18 Pfg. pr. Pfd.
— 19 " " "	" " " 5—25 Pfd.	— 17 " " "
— 10 " " "	" " " 50—100 "	— 16 " " "
32.50 " " "	im Originalsack ob. 200 "	29.50 " " "

octroifrei in's Haus geliefert.

in bemerken ausdrücklich, daß unser Kaisermehl zu den feinsten Bäckereien verwendet werden kann und
wir für vorzügliche Backart jede Garantie.
Große Preisermäßigung sämtlicher Backartikel
in unbedingt feinsten Qualitäten.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Sämtliche 12048
Weihnachts-Backartikel
in nur vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen
Anton Brilmayer,
C 4, 11 (Zeughausplatz.)

Zuckerfabrik Friedensau.
Auf unserem Pachtgute Simburg haben wir circa 15 Morgen schöne
Korb-Weiden
am Stad zu verkaufen und wollen sich Liebhaber auf unserem Bureau
melden. 12140

Sämtliche Artikel
Weihnachts-Bäckereien
in den besten Sorten empfiehlt
Georg Werle, K 4, 15. 12103

**Musikalien-
Leih-Anstalt.**
Grosse Auswahl.
Eintritt ins Abonnement
täglich. 11043
Für auswärtige Abonnenten
Extra-Bedingungen.
Prospecte gratis und franco.
A. Donecker's
Kunst- und
Musikalien-Handlung.
A. Hasdentoufel,
Mannheim, O 2 9.

Schöne Gänselebern
werden gekauft und mit den höchsten
Preisen bezahlt bei
F. Mayer, N 2, 5,
nähe dem Kaufhaus. 11851

Sparcasse der Stadt Mannheim.
Für die Sparcasse der Stadt Mannheim ist ein ständiger Com-
ptroller in der Person des Herrn Ph. Hug von hier angestellt, und
wird die Casse nunmehr **von Montag, den 30. dieses Mo-
nates anfangend, jeden Werktag dem Publikum geöffnet sein:**
für
Einlagen: Montag, Mittwoch, Freitag,
Rückzahlungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag,
jeweils **Vormittag von 9—12 Uhr und**
Nachmittags von 3—5 Uhr.
Mannheim, den 23. November 1885.

Die Verwaltung:
J. E. Dresler, Ehmann.
Rgl. Bayer. Staatsbrauerei
Weihenstephan, in Freising b. München.
Der Verkauf des **Exportbiers** dieser Brauerei für Mann-
heim findet ausschließlich durch mich statt und unterhalte ich vermöge
directen Bezugs auch Lager in Original-Gebinden von 30 Liter an.
Gleichzeitig erlaube ich mir, einem tit. Publikum, sowie der
verehrl. Nachbarschaft zur Kenntnis zu bringen, daß ich mein neues Local

Zum Weihenstephan

D 1, 13
Dienstag, den 1. Dezember Nachmittags 4 Uhr
eröffnen werde. Neben dem Ausschank oben erwähnten Bieres nur
direct vom Fass, werde ich durch Verabreichung von ausgezeichneten
Weinen, Caffee, sowie vorzügl. Frühstück, guten Mittagstisch und
Speisen à la carte bemüht sein, jedem Bedürfnis meiner verehrl.
Gäste gerecht zu werden und sehe einem geneigten Zuspruch entgegen.
12118
Hochachtungsvoll
W Kettler D 1, 13.

Wirthschafts-Übernahme.
Meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich **Samstag,**
den 28. November die Wirthschaft
zum Alpenhorn
über dem Redar, gegenüber dem Schulhaus eröffnet habe und werde bemüht
sein, meine Gäste aufs Beste zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll
Jean Wohlfart,
Alpenhornwirth. 11851

in sein Heer nur einer besonderen Zuneigung für seine Person zuschreiben können, und Randolph war anfangs, ohne daß er es gesucht hatte, begünstigt, später indes, da er sich nicht in Erinnerung brachte, wieder vergessen worden. Er schien sich wenig darum zu kümmern. Er lebte seinen Studien und seinem Dienst, besuchte hin und wieder das Theater . . . und zuweilen auch ein etwas vor der Stadt gelegenes Landhaus, von dem man wenig mehr wußte, als daß es erst vor Kurzem erbaut und von zwei Damen, Mutter und Tochter, bezogen worden war.

Die Damen nannten sich v. Hornwald, sie waren ihrer Aussprache nach aus dem höchsten Norden Deutschlands, und die etwa 20jährige Tochter, eine üppige Blondine, erregte gewöhnlich allgemeines Aufsehen, wenn sie sich in ihrem eleganten Phaeton oder an der Seite ihrer Mutter zu Fuß in den Straßen der Residenz zeigte.

Die Damen mußten sehr reich sein, denn wo sie auftraten, waren sie mit allen Errungenschaften der letzten Moden ausgestattet, ja man wollte behaupten, daß sie sogar mit jeder Saison ihren Wagen wechselten.

Trotzdem hatten sie wenig Verkehr. Weil sie ihn nicht suchten, behaupteten die Eimen; weil man in den besseren Familien der Residenz ein gewisses Mißtrauen gegen sie hegte, das zwar keine greifbare Gestalt angenommen hatte, aber dennoch hinreichend genug war, um ihnen nicht entgegen zu kommen meinten die Andern.

Nach dem Hause dieser Damen begab sich Erwin v. Randorf am Morgen nach dem Souper beim Minister.

Die volle Gala seiner fleischigen Husarenuniform stand vortrefflich zu seiner hohen, fast zarten Gestalt, seine blauen Augen leuchteten in freundlicher Zuversicht und auf den von einem gelochten hellbraunen Wadenbart umrahmten Wangen glühte das Roth einer tiefen Erregung.

Er öffnete die eiserne Gartenthüre, schritt an den noch lodten Springbrunnen vorbei, stieg einige Stufen zu der säulengetragenen, mit pompejanischem Roth bemalten Vorhalle empor und trat endlich in eine Art Empfangszimmer, welches ein in einfache Worte gekleideter Diener schweigend vor ihm öffnete.

Der Raum war bei aller Pracht ungemein traut und heimlich. Die klare Winterfonne schien durch hohe Spiegelgehenden und helle Vorhänge auf einen polierten Boden, der ein wahres Kunstwerk war. Kostbare Originalgemälde bekannter Meister wechselten mit hohen Spiegeln, die Cassophas und Fontells waren von weißgrauen, von blauen Blumen durchwirkten Damast, und das runde Sopha, welches die Mitte einnahm, trug auf seiner säulenartigen Lehne einen herrlichen Blumenstrauß aus seltenen Blumen, deren Duft lieblich und bräunend den Raum erfüllte.

Randolf kannte diesen Raum. Er hatte hier manche Stunde mit den süßesten und qualvollsten Empfindungen zugebracht. Die Cecläne und Landschaften, ja selbst das zarte Grau der Wände und die blaue Blume der Stühle war innig in die Geschichte seines Herzens verwebt. Nur der betäubend duftende Strauß packte nicht in den Rahmen seiner Erinnerungen. Dieser Strauß hätte ihn. Die Stimmen konnten nur aus den säulichen Treibhäusern stammen. Wie kamen sie hierher?

Indessen trat Frau v. Hornwald ein. Sie war eine sehr stattliche Frau, deren etwas in die Breite gegangene Bäge von einstiger Schönheit erzählten. Der ausgesprochenste Zug auf dem Antlitz der etwa 50jährigen Dame war der eines betteren Wohlwollens, und mit vieler Würde trug sie das schwere Lassetfeld von dunkler Farbe, dessen Schleppe lang hinter ihr heraufschleifte.

„Heute sind wir aber blendend schön,“ lächelte Frau v. Hornwald, indem sie mit einem scherzhaft bewundernden Blick die Gala-Uniform Erwins musterte. „War denn Fest oder Parade? Wir hier außen erfahren nichts.“

„Nein, gnädige Frau,“ versetzte Erwin, indem er die Hand der Dame an die Lippen führte. „Wohl aber hängt es von Ihnen ab, aus diesem Tag die höchste Feier meines Lebens zu machen.“

So sehr sie sich bemühte, ihr Lächeln beizubehalten, wurde Frau v. Hornwald ernst und schien leicht beunruhigt. Ihr Aussehen wurde dadurch viel weniger gewinnend, ja sogar gewöhnlich.

„Ich will Ihnen Antonie schicken,“ sagte sie unsicher und wie ängstlich. „Sie wird indessen mit ihrer Toilette fertig sein. Sie hat heute länger gebraucht, weil wir nach Tisch ausfahren wollen. Es ist so herrliches Februarwetter draußen . . .“

Und Frau v. Hornwald hatte ihr wohlwollendes Lächeln wieder gewonnen und schickte sich an, das Zimmer zu verlassen.

„Die Eröffnungen, die ich zu machen habe, gebühren zuerst der Mutter“, entgegnete Randolph ernst.

„O, Antonio ist alt genug, um ihre eigene Herrin zu sein,“ scherzte die Dame. „Ich nehme es mit der mütterlichen Würde nicht so genau.“

Damit empfahl sich Frau v. Hornwald rasch, ohne Erwin wieder zu Wort kommen zu lassen.

Ueber das seine Gesicht des Offiziers zuckte es schmerzhaft. Es war ihm in der That schon manchmal erschienen, als ob es die Mutter Antonions „mit ihrer Würde nicht genau“ nehme. Aber er hatte sich stets gegen derartige Beobachtung verschlossen, als ob sie ein Verbrechen an der Geliebten wäre. Daß sie sich ihrer natürlichen Stellung jedoch selbst da nicht bewußt wurde, wo es ganz unzweifelhaft die Zukunft ihrer Tochter galt, das machte ihn mehr als alles andere betroffen.

Es dauerte lange, bis Antonie erschien, und als sie eintrat, waren ihre Bäge erregt. Mit einer Art scheuer Angst blickte sie in das Antlitz des jungen Mannes.

Antonie v. Hornwald hatte unbestreitbare Ähnlichkeit mit ihrer Mutter, und ihre Gestalt zeigte bei aller Elastizität einer vollblühenden, gereiften Jugend dieselbe Anlage zur Fülle, wie sie jene durch alle Toilette-Errungenschaften nicht zu verbergen vermochte. Aber dennoch war an der Tochter Alles so zu sagen veredelter, die an sich nicht feinen Bäge wurden reizend durch herrliche Farben und eine Fülle von blondem, lockigem Haar, welches stolz in den Nacken wogte. Hinreichender Uebermuth lag in ihrem Lächeln, eine stürmische Sinnlichkeit in allen Bewegungen ihrer vollen Formen, welche in dem eng anschließenden hell pensfarbener Kleide in wirksamster Weise zur Geltung kamen.

Antonie wechselte die Farbe und wurde bleich und erregt, als sie dem Offizier gegenüber stand. Sie sah nicht schöner aus dadurch, denn gleich ihrer Mutter schien auch ihr Gesicht des Lächelns zu bedürfen, welches ja die Sonne des Gesichts genannt wird. Um mit dem trüben Schattens des Ernstes schön zu sein, dazu fehlte ihrem Antlitz Form und Seele.

Antonie hatte sich gesammelt.

„Das ist häßlich, daß Sie und noch zu Hause treffen“, sagte sie mit der Sicherheit einer Weltkame, indem sie dem Offizier die Hand reichte und sich gewandt auf das Mittelsopha niederließ, so daß der duftende Strauß man-
wal durch ihre Locken verdeckt wurde. „Meine Mama ist Ihnen entflohen,

Begen Geschäftsanfrage
 verleihe ich am Mitt-
 woch, 2. und Donner-
 tag, 3. Dezember, je
 nachmittags 2 Uhr
 anfangend, im Gasthaus zum „Schwar-
 zen Lamm“, G 2, 17, gegen Bar-
 zahlung:
 12 Stück ovale Egerfässer von 1000
 bis 1200 Liter, eine größere Anzahl
 Weinfässer in verschiedenen Größen,
 sowie verschiedenes Kellerschiff.
 Mannheim, den 28. November.
 Kühner, Gerichtsvollzieher.

Fahrrad-Versteigerung.
 Im Auftrag werden
 Dienstag, Mittwoch
 Donnerstag, den 1., 2.
 und 3. Dezember et. in B 1, 7, je
 nachmittags 2 Uhr
 12081
 Vorstellungsversteigerung, Bücher,
 Herr- und Frauenkleider, Vorhänge,
 Bettvorlagen und Teppiche, 1 große
 Parthie Bettung, Koffhaare und See-
 gradmattchen, Bettladen mit und ohne
 Koff, Spiegel und Bilder, eine
 zweithürige Schrank, 1 Wasser, Wasch-
 und andere Commoden, 5 Canaper's,
 Räder, Wasch- und vierfache Tisch-
 1 Schreibpult und Uhren, 1 Puppen-
 stube in 3 Abteilungen, 1 Puppen-
 stube mit vollständiger Einrichtung,
 1 Kinderstube und andere versch.
 Spielsachen. Ferner eine gute Bede-
 wanne und sonstige gegen Bar-
 zahlung verleiher.

Ferd. Akerle.
 NB. Die Möbel können Dienstag u.
 Mittwoch Morgens 11 Uhr angesehen
 werden.

„Olymp“
 Dienstag, Abend 9 Uhr 10089
Vereins-Versammlung
 Tagesordnung:
 Wichtige Besprechungen.
 Um zahlreiches Erscheinen bitte
 dringen.
Der Vorstand.

Bezirks-Gewerkverein
 der Fabrik- und Hand-Arbeiter
 Ortsverein Mannheim I.
 Sonntag, den 3. Dezember, Nach-
 mittags findet unsere jährliche
General-Versammlung
 im Vereinslokal Restauration Stadler,
 ZC 1, 4 (Kreuzer Stadttheater) statt.
 Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht,
 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes,
 4. Beschluß und päpstl. Ertheilung
 der Mitglieder ist dringend notwendig.
 11461 **Der Vorstand.**

Die Bibliothek des Gewerbe-
 und Industrie-Vereins (im
 Thurnsaal des Kaufhauses) ist
 jeden **Sonntag Vormittag** von
 10 bis 12 Uhr geöffnet und
 wird der Benützung unserer ver-
 ehrlichen Mitglieder bestens em-
 pfohlen.
 9997 **Der Vorstand.**

Turn-Verein.
 Unsere regelmäßigen Übungen finden
 jeweils Abends von 8-10 Uhr in
 unserer Halle vor dem Heideberger
 Thore statt und zwar:
 Montag: Ringturnen.
 Dienstag: Männerturnen.
 Mittwoch: Ringturnen.
 Freitag: Männerturnen.
 Samstag: Männerturnen.
 Anmeldungen zum Beitritt in den
 Verein sind dem Vorstände schriftlich
 einzureichen und können solche auch
 an den Turnabenden in der Halle abge-
 geben werden.
 9582 **Der Vorstand.**

Berein zur Beschaffung
 ärztl. Hilfe u. Arzneien.
 Die Mitglieder werden hiermit aufmerk-
 sam gemacht, daß am 1. Januar künfti-
 ge Beiträge bezahlt sein müssen, bis
 zu jenem Datum, damit die Abrechnung
 möglichst vollständig ist. Wer am
 1. Januar mit seinen Beiträ-
 gen im Rückstand ist, wird ge-
 strafen.
 11788

Männer-Gesang-Verein.
 Dienstag Abend 9 Uhr Probe.
 8786 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Concordia“
 Heute Dienstag Probe.
 Anfang präzis 9 Uhr. Um pünkt-
 liches Erscheinen bitte
 9115 **Der Vorstand.**

Der Verein zur Beschaffung
 billiger und gesunder Wohnungen
 hält **Donnerstag, 3. Dezember**
 ds. Js. Abends 8 Uhr im Lokale
 des Herrn Gastwirths Höderer, über-
 dem Neckar, eine
 12151
Mitglieder-Versammlung
 zu. Wir ersuchen um recht zahlreich
 Betheiligung seitens der Mitglieder.
Der Vorstand.

Den geehrten Damen empfiehlt sich
 eine tüchtige
Friseurin
 in und außer dem Hause. Im Abonne-
 ment billig. Q 4, 7, 8. St.

Bunt- und Weißbiedereien
 werden schön und billig angefertigt.
 11743 G 4, 12, 3. St.

Zum Waschen und Bügeln
 wird angenommen.
 12045
 Frau Dorn, Q 6, 10 part.

Eine geübte Näherin
 sucht Beschäftigung in und außer dem
 Hause. J 7, 5, St., 2. Stod. 11473

Mainzer Sauerkraut
 Früh- und Salzwaren.
 11695. E. Seufle, P 4, 9.

Gänselebern
 werden fortwährend gekauft von 10188
 Alb. Imhoff, S 1, 2 & 3.

Mein
Graham-Brod
 aus bestem Weizenmehl gebacken,
 für Magen- und Verdauungslei-
 dende unentbehrlich, ebenso meinen
 Carlshader Zwieback empfehle ich
 täglich frischer schöner Waare.
 9188
 F. A. Martin, O 3, 13.

Privatloftlich
 11672 L 12, 9a, 2. Stod.

Stellungsvermittlungsbureau
 für weibl. Personen. 11497
 M. Koller, Ludwigshafen,
 Raßentstraße, Quadrat 2 No. 25.

Pflege-Eltern gesucht.
 Man wünscht ein kleines Kind
 bei reinlichen und zuverlässigen
 Pflegeeltern gegen gute Bezahlung
 unterzubringen. Offerten unter
 gefälliger Angabe der beanspruch-
 ten Vergütung wollen unter No.
 12164 an die Expedition ds. Bl.
 gerichtet werden.

100 Bettladen mit und ohne
 Koff, nebst Matrasen und Betten
 billig.
 12140
 J 1, 6, Breitestraße.

Kleider, Mäntel, Röder
 und **Knabenkleider** werden in und außer
 dem Hause schön und billig angefertigt.
 1151
 Q 1, 9, Hintere, 2. St.

Entlast.
 vor ca. 8 Tagen 1 junges
 Hündchen von gelber
 Farbe. O 2, 3. 12154

Zu kaufen gesucht
Bordeaux-Fässer
 ganze und halbe, kaufen zu guten Preisen
 Herrm. Pab-Stern & Co.
 11956 am Rheinhafen.

Leere Flaschen
 werden fortwährend ge-
 kauft bei
 11531
 Ferd. Akerle
 P 4, 10.

Zu verkaufen
Landaulet-Wagen.
 Kleiner Landaulet, ein- und zwei-
 spännig zu fahren, (auf der Weinstube
 Gemeinbesitzung) mit dem 1. Preise
 gekrönt im Hofbau fertig gestellt, preis-
 würdig zu verkaufen.
 11919
 Paul Reising,
 Schmiedmeister in Weinheim.

Schaukelpferd u. Kinder-
stühlen
 zu verkaufen. T 5, 13, 1 Tr. 12068

Ein Haus mit Schener
 und Stallung in Mitte
 der Stadt, bei 4-3000
 M. Anfl. z. Preis von
 22,000 M. zu verkaufen.
 Näheres P 5, 29, 2. Stod. 11497

Speisezimmer-Einrichtung
 in Eichenholz, sehr schöne Arbeit, billig
 zu verkaufen bei
 12141
 Daniel Graab, Schneider, G 7, 24.

Pianino
 gebraucht, gut erhalten, für Mk. 280
 zu verkaufen. U 4, 9, 8. St. 11818

Sophagestelle
 sehr billig zu verkaufen.
 11921 P 5, 23.

Sopha
 sehr schön zu verkaufen.
 11920 G 5, 19, partier.

Eine fast neue Nähmaschine
 zu verkaufen. B 2, 12. 11987
 Eisene Speichträger u. Zweig-
 schieben zu verk. H 7, 8. 11798

Betten, Weibeng, Frauen-
kleider billig zu verkaufen. 10946
 Q 3, 20, 2. Stod. Thüre rechts.
 Ein Partie schöne Kanarienvögel
 zu verkaufen. Z 4, 9, 4. St. 11787

Ein noch gut erhaltener Kinder-
wagen billig zu verkaufen. 11746
 K 2, 7, 4. Stod.

1 zweirädriger Handkarren
 mit Rollen billig zu verkaufen. 11533
 Ferd. Akerle P 4, 16.

8 Stück gebrauchte, aber noch gute
Dezimalwaagen von 2-25 Gr.
 Tragkraft billig abzugeben.
 11582
 Ferd. Akerle P 4, 16.

50 Stück Bügel- und Bierde-
teppiche billig zu verkaufen. 11655
 Ferd. Akerle P 4, 16.

Alle Sorten gebrauchte Defest
und Oenrobre, (Boraxer, Ovals und
 Saufspießen) billig zu verkaufen.
 11594 Ferd. Akerle P 4, 16.

Ein Wirtschaftstisch mit voll-
 ständigem Regal, 1 Dezimal-
 waage von 10 Kilo Tragkraft, billig
 zu verkaufen.
 11586
 Ferd. Akerle P 4, 16.

1000 Stück Nadeln von
 8-9 Gmt. breit zu verkaufen. 12061
 H 3, 13.

Gute Kartoffeln in großen und
 kleinen Partien zu verkaufen. 12062
 H 3, 13.

Eine schöne Garnitur
 Sopha und 2 Sessel, unzugänglich
 billig zu verkaufen.
 12059
 G 4, 11, 2. St.

Stellen suchen.
 Ein in allen Theilen des
 Handwerks wohl erfahrenes
 Fräulein mit besten Zeugnissen,
 sucht eingetretener Familien-
 Stellung als Vertreterin der
 Hausfrau. Gefällige Off. unter
 Z. M. 12025 an die Exp. 12025

Ein Gärtner
 im Douquet und Kränzchen beson-
 dert, sucht Stelle. Näh. i. Berl. 12013

Stellen finden
 Ein in allen Theilen des
 Handwerks wohl erfahrenes
 Fräulein mit besten Zeugnissen,
 sucht eingetretener Familien-
 Stellung als Vertreterin der
 Hausfrau. Gefällige Off. unter
 Z. M. 12025 an die Exp. 12025

Mietgesuche
Kleine Wohnung,
 2 Zimmer per sofort in den Quadranten
 P bis Q von kleiner anständiger Familie
 gesucht. Offert. mit Preisangabe unter
 Nr. 11985 an den Verl. ds. Bl. 11985
 sofort für Tauunterricht gesucht.
 11924 B 2, 12.

Zu vermieten:
Großes Magazin 11631
 zu vermieten. **Gr. Vielesfeld.**
 U 2, 2 Lageräumlichkeiten zu ver-
 mieten. 11594
 Z 10, 11a Wegerei u. Räder
 durch J. Seiger
 zu vermieten. 11017
 ZC 2, 3 Messing, großer Stall,
 Schuppen und Haus-
 speicher sol. zu verm. 12048

(Wohnungen.)
 B 5, 7 2 Zimmer und Küche so-
 fort zu verm. 11400
 C 3, 23 Schillerplatz, 3. Stod,
 1 kleines möbliertes Ein-
 zimmer zu vermieten. 11401
 C 4, 3 ist der 2. Stod, 6 Zimmer
 nebst Zubeh. pr. 1. Jan.
 zu vermieten. 11760
 Näheres im Laden.

C 4, 3 Schillerstraße, ist der 3.
 Stod mit großem Keller
 pr. 1. Febr. zu verm.
 Näheres im Laden C 4, 8. 11924

D 4, 17 1 schöne Wohnung im
 2. Stod mit 5 Zimmer
 und Küche bis 1. März u. J. zu ver-
 mieten. Näh. P 5, 23, 2. St. 11488

E 4, 11 ein Zimmer mit 2
 Betten zu v. 11420
G 7, 1 zwei leere Zimmer zu ver-
 mieten. 11598
G 7, 1 Werkstatt mit oder ohne
 Wohnung sol. z. v. 11852

H 1, 13 Markt, 2 Mann-
 zimmer an findet. Leute
 zu verm. Näh. S. St. 12048

H 3, 22 ein leeres Man-
 zimmer, auf die Straße
 geh., an 1. Jan. z. v. 12142

H 4, 4 die Parterre-Wohnung an
 ruhige Leute z. v. 11994
H 4, 4 eine Manjardenwohnung
 zu vermieten. 11999

H 4, 25 eine neue hergerichtete
 Wohnung zu v. 11838
H 5, 16 1 kleine Wohnung zu
 vermieten. 12160
H 6, 13 bis 1. Januar zwei
 Zimmer z. verm. 11892

J 2, 19 eine auf die Straße
 gehende Parterrewoh-
 nung bestehend aus 2 Zimmern und
 Küche an ruhige kinderlose Leute zu
 vermieten. 11923

J 4, 15 2 Zimmer und 1 Küche
 zu vermieten. 11974
J 2, 23 Manjardenwoh., 2 Zim-
 mer, Küche, an ruhige
 Leute zu vermieten. 11482

K 4, 8 3 St. wegen Abreise
 2 Zimmer, Küche zum
 1. Dez. oder später z. v. 12000
O 4, 6 2. Stod, 1 kleine Woh-
 nung für eine einzelne
 Person billig z. v. sol. bescheid. 12087

T 6, 4-5a Küche und Zubehör
 sofort zu vermieten. 12044
 Wohnungen von 2 bis 8
 Zimmern mit Küche und
 Zubehör, in der Nähe des Personenhah-
 nshofes durch J. Seiger z. verm. 11016

ZC 1, 2 1 unmobl. Zimmer sol.
 zu vermieten. 11830
ZC 2, 4 Messing, 2 freunbl.
 neu hergerichtete Zimmer
 und Küche an ruhige Leute sofort zu
 vermieten. 12027

Wohnungen zu vermieten.
 Mehrere Wohnungen gleich-
 zeitig zu vermieten. 11832
Traittenstr. 8-10, Schwab. Vorst.

An den Pflanzen
 eine elegante Wohnung im 4. Stod,
 6 geräum. Zimmer und Zubehör mit
 Wasserleitung, ist per 15. Dezember
 oder 1. Januar 1886 zu vermieten.
 Näh. P. Z. 1, Rosenthal. 11604

(Schlafstellen.)
 E 5, 5 Schlafstellen sofort zu be-
 ziehen. 11759
 E 7, 3 part., 1 bessere Schlaf-
 stelle zu verm. 11512
 H 4, 5 schöne Schlafstelle für 2
 Arbeiter. 12115
 J 4, 11 2 St., 1 schöne Schlaf-
 stelle zu verm. 12183
 K 4, 14 8 St. Einz., freunbl.
 Schlafstelle z. v. 11824

Q 2, 22 St., 8. St., 1 gute
 Schlafstelle für einen
 Herrn zu vermieten. 11785
R 4, 22 Schlafstelle zu ver-
 mieten. 11914

S 1, 4 4. St., eine gute Schlaf-
 stelle sol. zu verm. 1208
S 4, 11 eine gute Schlafstelle zu
 vermieten. 12081
T 4, 15 2. St., Schlafstelle für
 1 ord. Mädchen. 11471
 Eine Schlafstelle sofort zu verm.
 11470 Schwefingerstr. 89, 2. St.

Möblierte Zimmer
B 6, 14 2. St., 1 schön möbl.
 Zimmer f. z. v. 12149
D 3, 4 4. St., 1 Zimmer möbl.
 oder unmoblirt an ein
 Mädchen zu vermieten. 11402
E 8, 6 2 Treppen, ein hübsches
 möbliertes Zimmer z. verm.
 15. monatlich zu verm. 11920

F 4, 11 gut möbl. Zimmer im
 2. Stod an einen bes.
 Herrn bis 1. Dez. zu verm. 11406
F 5, 6 1 möbl. Parterrewoh. an
 1 ob. 2 Herrn z. v. 11678

G 5, 13 3. St., 1 möbl. Zimmer
 sofort zu verm. 11788
G 6, 5 2. St., 1 febl. 3 möbl.
 zu verm. 11789

G 7, 5 2. St., ein schön möbl.
 Zimmer z. verm. 11715
H 7, 3 2 Treppen hoch, 1 fein
 möbl. Zimmer an einem
 beseren Herrn sol. zu verm. 11844

J 2, 20 3. St., ein großes schön
 möbl. Zimmer an zwei
 bessere junge Herren billig z. v. 11609
K 2, 15 4. Stod, 1 möbl. 3.
 sofort z. v. 11833

K 2, 24 4. St., 1 möbl. Zimmer
 auf die Straße gehend,
 billig zu vermieten. 11834
K 3, 1 9. St., 1 gut möbl.
 2 Zimmer auf die Straße
 gehend, mit Kasse zu 28 Mark sofort
 zu vermieten. 11731

N 1, 8 ein einfach möbl. Zimmer
 sofort zu verm. 11487
N 4, 1 ein möbliertes Zimmer zu
 vermieten. 12011

O 6, 3 ein schön möbliertes
 Parterrezimmer so-
 fort zu vermieten. 11879
P 5, 23 3. Stod, ein ein-
 fach möbl. Zimmer sofort
 zu vermieten. 11956

Q 3, 18 möbliertes Zimmer zu
 vermieten. 11671
Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu
 vermieten. 11788

R 5, 6 2. Stod, 1 febl. Zimmer
 auf die Straße gehend, an
 ein sol. Fräul. sol. zu verm. 11769
R 6, 2 1 möbl. Parterrezimmer
 zu vermieten. 11820

S 2, 22 3. Stod, einfach möbl.
 Zimmer a. b. Straße
 geh., an einen sol. Arb. z. v. 11674
S 4, 17 part., ein möbl. Zim-
 mer auf die Straße
 gehend, sofort zu verm. 11651
T 2, 2 part., ein gut möbl. Zim-
 mer zu verm. 11529

T 5, 4 4. Stod, ein möbliertes
 Zimmer auf die Straße
 gehend, sofort billig zu verm. 10896
 Gut möbl. Zimmer, mit separatem
 Eingang an 1 oder 2 Herrn sofort
 zu verm. 11285
 Schwefingerstr. 63, 2. St.

Kost & Logis
G 4, 6 partier, Kost und Logis
 7 Mark per Woche. 11175
H 2, 10 können 2 junge Leute
 Logis erhalten. 11752

H 7, 2 2. Stod, Kost und Logis
 für 1 sol. Man. 11678
J 4, 12b Kost und Logis zu
 haben. 11754
J 4, 17 ein. junge sol. Leute
 Kost u. Logis. 11627
J 4, 17 Kost und Logis. 11901

M 4, 10 3. St. möbl. Zimmer in
 Kost f. 1 Herrn z. verm. 11871
R 1, 9 2. Stod, 2 ord. Mädchen
 f. Kost u. Logis erb. bei
 Frau Hoffmann. 11495
R 4, 19 20 ein anständiger
 Herr findet sol.
 Kost und Logis. 12444
S 2, 12 part., gute Schlafstelle m.
 Kost u. Logis T 3 R. 11814
S 2, 20 2. Stod, Kost u. Logis.
 11978
Z 3, 14 im Hinterbau 2. Stod,
 Kost und Logis 11793
Z 1, 1 Redaktionskosten und
 Logis für solide Arbeiter
 zu vergeben. 12042
 Theil an einem Zimmer sowie
 Kost, kann ein anständiges Mädchen
 (Hilf) in guter Familie erhalten. 12022
 E 4, 13, 2. Stod.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am

1. Dezember

die **Restauration**

R 1, 1, Casinogebäude

eröffne und mich bestreben werde, durch billige Speisen und Getränke, sowie prompter Bedienung den Ansprüchen aller meiner Gäste gerecht zu werden.

12053

Bier aus der Gräf. v. Oberndorf'schen Brauerei Edingen.

Pfälzer Weine zu 15, 20, 25 Pfg. das 1/2 Liter.

Um geneigten Zuspruch bittet

C. J. Becker.

Weihnachts-Bäckereien

empfehle zu sehr billigen Preisen:

Rechtes ung. Raismehl, fst. Brod-Maffinade, gemahlene Poudre- und Gries-Maffinade; ausgesuchte große Mandeln und Haselnußkerne, schönstes Citronat u. Orangeat, Corinthen, Rosinen, Sultaninen, Vanille, Vanillin, Vanillezucker, Honig, Backoblaten, Pottasche, Hirschhornsalz und garantiert reingemahlene Gewürze.

Sehr schöne Orangen und Citronen.

Mandeln und Haselnußkerne

werden ohne Preisaufschlag gerieben.

Ferner empfehle:

Thee, Chocolate, Liqueure, Bordeaux-Weine, Malaga, Madeira, Portwein, Chery, Tokayer, deutsche und französische Champagner, sowie

Punsch-Essenzen

in diversen Marken und Preislagen.

Georg Dietz

G 2, 8 Marktplatz.

12138

Zu Weihnachts-Bäckereien

empfehle:

fein gehobenen Zucker, neue große Mandeln, ausgesuchte Haselnüsse, Citronat und Orangeat, Vanille-Zucker, reingemahlene Gewürze, Backoblaten, Pottasche, Ammonium und feinstes Raismehl. Sämmtliche Artikel liefern ich nur in ganz vorzüglicher Qualität zu äußerst billigen Preisen.

12108

Thomas Eder.

H 3, 8b.

H 3, 8b.

Puppenperrücken,

sowie sämtliche Haararbeiten werden auf das Günstigste angefertigt bei 11990

B. Faust, Friseur,

E 5, 6, vis-à-vis dem großen Mayerhof, E 5, 6

Pianino-Fabrik

CH. SCHARF, Mannheim, C 4, 4

empfehle feinst. Pianinos in erster Qualität. Fabrikpr. à 500-900 Mark. Franco-Versendungen nach allen Vahndellen. Weitere Instrumente werden in Kauf genommen.

10973

F 5, 10

Recht Nürnberger

Ochsenmaulsalat,

grosse Kieler Sprotten,

Roh-Ess-Bückinge

per Stück 8 Pfennig.

Rollmöpfe

geräucherten Aal,

lebend frische

Schellfische,

nene holländ. Vollhäringe,

marinierte Häringe,

beste Sardellen,

Salz- u. Essiggurken.

Gebr. Koch,

F 5, 10. 11848

Synzelbrod

empfehle 10911

E 2, 8. P. Freyseng. E 2, 8.

Schellfische

frisch eingetroffen. 11770

Th. Eder, H 3, 8b.

Friedrich Begen Nachf.

Nordhausen a. H.

Inhaber August Stegemann

Dampf-Kornbranntwein

Brennerei.

Begründet im Jahre 1776.

Versandt unter Nachnahme Postcolli (von 4 Liter) 12130

Prima alten Korn

je nach Alter und Menge à Liter

1, 1 25, 1 50, 2, — incl. Gebühre oder Flasche.

Garantirt ächt ital.

Macaroni

per Pfd. 30 Pfg. bei 10700

Georg Dietz,

G 2, 8.

Guten Mittags- u. Abendlich

J 5, 1 part. 10921

MANHEIM. Groß. Hof- und Nationaltheater

Montag, 33. Vorstellung. den 30. November 1885. Abonnement B. **Damentrieg.** Lustspiel in 8 Akten, von Scibe, deutsch von Oser, Frau Jacobi, Herr Robius, Herr Förster, Herr Jacobi, Herr Oestl, Herr Peters.

Die Schulleiterin. Lustspiel in 1 Act von Emil Vogl. Frau Robius, Herr Robius, Herr Förster, Herr Stein, Herr Schilling. Ort der Handlung: Ein Salon in Baron Wöding's Landhaus. Zeit: Die Gegenwart.

Der Glöckner von Notre-Dame.

Großes romantisches Schauspiel mit Chören in 6 Tableau. Nach dem Roman des Viktor Hugo, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Erstes Tableau: Der Raub.

Dr. Moser, Fel. v. Rothenberg, Frau Schläter, Frau De Sant, Frau Schell, Frau Freitag, Frau De Sant, Frau Wendt, Herr Wödlinger, Herr Kröze, Frau Schilling, Frau Rosen.

Der Mordmörder. Drama in 5 Akten. Herr Sturz, Frau Jacobi, Herr Bauer, Herr Stein, Herr Starke, Herr Förster, Herr Wagner, Frau Schläter, Frau De Sant, Frau Wödlinger, Herr Peters, Herr Graf.

Die Inquisition. Drama in 5 Akten. Herr Sturz, Herr Stein, Herr Starke, Herr Förster, Herr Wagner, Frau Schläter, Frau De Sant, Frau Wödlinger, Herr Peters, Herr Graf.

Der Hof der Wunder. Drama in 5 Akten. Herr Sturz, Herr Stein, Herr Starke, Herr Förster, Herr Wagner, Frau Schläter, Frau De Sant, Frau Wödlinger, Herr Peters, Herr Graf.

Die Befreiung. Drama in 5 Akten. Herr Sturz, Herr Stein, Herr Starke, Herr Förster, Herr Wagner, Frau Schläter, Frau De Sant, Frau Wödlinger, Herr Peters, Herr Graf.

Die Befreiung. Drama in 5 Akten. Herr Sturz, Herr Stein, Herr Starke, Herr Förster, Herr Wagner, Frau Schläter, Frau De Sant, Frau Wödlinger, Herr Peters, Herr Graf.

Die Befreiung. Drama in 5 Akten. Herr Sturz, Herr Stein, Herr Starke, Herr Förster, Herr Wagner, Frau Schläter, Frau De Sant, Frau Wödlinger, Herr Peters, Herr Graf.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung halb 6 Uhr.

Keine Preise.